Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 116 (2009)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

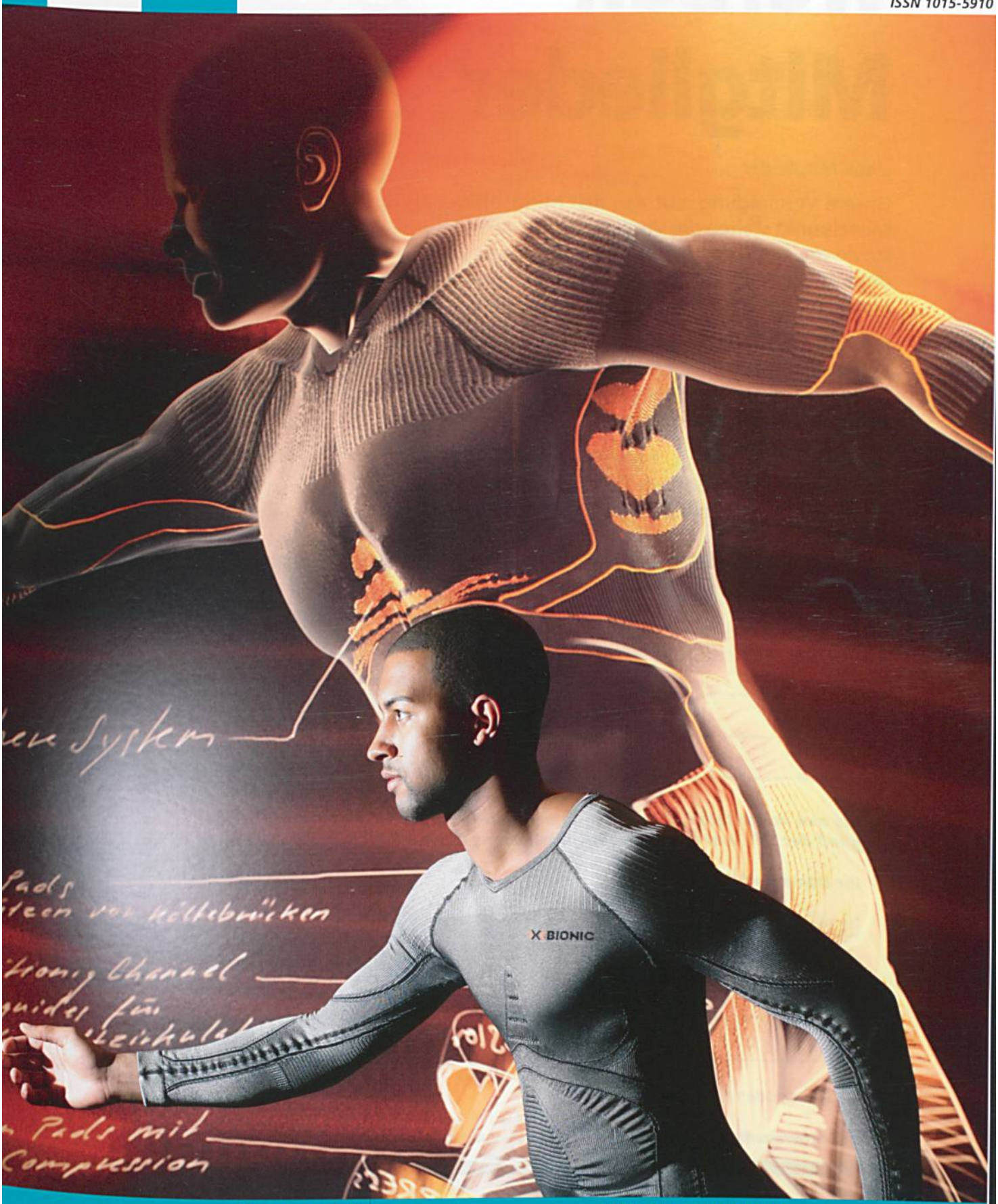
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZS 165:116:2(2009)

mittex

Die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

ISSN 1015-5910



Nummer 2 März/April 2009

Mitglieder werben Mitglieder

Liebe Mitglieder

Unsere Vereinigung lebt von den Mitgliedern und setzt sich für die Mitglieder ein! Im Mittelpunkt stehen die Vertiefung von Kenntnissen und Fähigkeiten unserer Mitglieder sowie die Unterstützung der Beziehungen in der Textilwirtschaft. Zu den Angeboten der SVT gehören die Fachzeitschrift «mittex», welche 6x jährlich mit aktuellen Themen erscheint, ein Newsletter, Weiterbildungskurse sowie gesellschaftliche Aktivitäten.

Kennen Sie eine Kollegin oder einen Kollegen, eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter, die/der noch nicht Mitglied der SVT ist?
Dann überzeugen Sie diese Person ganz einfach von den Vorzügen der Mitgliedschaft bei unserer Fachvereinigung!

Wenn es Ihnen gelingt, 1 Mitglied zu werben, erhalten Sie 50 % Rabatt auf dem nächsten Jahresbeitrag. Sollten Sie sogar 2 neue Mitglieder überzeugen können, schenken wir Ihnen einen Jahresbeitrag!

Folgende Person möchte Mitglied der SVT werden:

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Firma: _____ Datum: _____

E-Mail: _____ Unterschrift: _____

Als neu vermitteltes Mitglied gilt, wenn diese Person in den letzten 2 Jahren nicht Mitglied der SVT war und bereit ist, mindestens 2 Jahre Mitglied zu bleiben.

Ihr Name und Ihre Adresse:

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

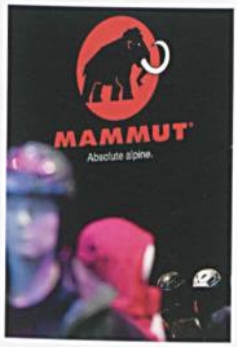
Firma: _____ Datum: _____

E-Mail: _____ Unterschrift: _____

Bitte einsenden an:

SVT-Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten, c/o Gertsch Consulting, Postfach, CH-4800 Zofingen

EDITORIAL



ispo winter – gute Stimmung

Vom 01.-04. Februar fand in München zum 69. Mal die weltgrösste Sportartikelmesse, die ispo, statt. Über 60'000 Fachbesucher aus mehr als 100 Ländern (2008: 64'000 Besucher aus 113 Ländern) sahen sich in München trotz des Streiks bei der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) die neuesten Trends für die Wintersaison 2009/2010 an, die die 1'950 Aussteller aus 50 Ländern (2008: 2026/47) auf den gesamten 185'000 m² Ausstellungsfläche der Neuen Messe München präsentierten. Die Internationalität der ispo winter war auch in diesem Jahr wieder sehr hoch, so lag der Auslandsanteil der Fachbesucher bei gut 66 %, auf Ausstellerseite konnte sogar ein Auslandsanteil von 83 % verbucht werden (2008: 70 resp 84 %).

Gute Saison-Ergebnisse

Die Messeteilnehmer, Aussteller wie Fachbesucher, bewerteten die ispo winter 09 sehr gut und waren überaus zufrieden. Für eine gute Stimmung sorgte vor allem eine sehr gut verlaufende Wintersportsaison, aber auch das breite, hoch qualitativ aufgestellte Angebot. Besonders stark nachgefragt waren Produkte zum Thema Sicherheit. Helme und Protektoren sind zum absoluten Verkaufsrenner geworden. Viele Hersteller investieren daher stark in die Entwicklung neuer Produkte, die neben dem Sicherheitsaspekt auch den Lifestyleanspruch des Trägers berücksichtigen.

Nachhaltigkeit

Aber auch das Thema Nachhaltigkeit ist weiterhin in aller Munde. So wurde im Rahmen der diesjährigen ispo winter erstmals ein eigenständiger Preis für Produkte vergeben, die Nachhaltigkeit nicht nur als Lifestyle, sondern als Philosophie verstehen. Bereits im ersten Jahr war die Resonanz bei der Teilnahme am Eco Responsibility Award erfreulich hoch. Die Industrie hat die Relevanz des Themas Nachhaltigkeit erkannt und setzt vermehrt recycelbare und natürliche Materialien ein, ohne dabei die Funktionalität aus den Augen zu verlieren.

Outdoor-Segment boomt

Die Outdoor-Bekleidung, wie sie auf der ispo winter 2009 gezeigt wurde, beeinflusst jedes Jahr den weiten Bereich der allgemeinen Sportmode für drinnen und draussen. Viele Hersteller haben in die Entwicklung neuer Produkte investiert und berücksichtigen zunehmend auch den Lifestyleanspruch ihrer Zielgruppe. Die Fachbesucher waren den neuen Trends, Produkten und Kollektionen gegenüber aufgeschlossen und zeigten sich sehr interessiert.

Die ispo winter 2010, die 70. Internationale Fachmesse für Sportartikel und Sportmode, findet vom 7. bis 10. Februar 2010 auf dem Gelände der Neuen Messe München statt.

Titelbild: ***ispo winter 2009, sportsstyle_ispo, X-Technology – Treré s.r.l.***

Rückseite: ***Franziska Hess, Hochschule Luzern – Design & Kunst***

Spitzenleistungen beruhen auf Erfahrung

www.staubli.com

Sicherheit im Webprozess auch unter höchsten Anforderungen.
Im Webprozess werden immer höhere Geschwindigkeiten, Qualität und Flexibilität gefordert. Genau für diese Ansprüche bietet Stäubli Systemlösungen auf höchstem Niveau, erster Güte und grösster Dauerhaftigkeit. Spitzenleistungen in Produktqualität und Dauerhaftigkeit beruhen bei Stäubli auf über einem Jahrhundert Erfahrung. Nutzen Sie deshalb diesen Vorsprung in der Fachbildung, Webereivorbereitung und Teppichweberei – für Ihre Sicherheit. Sprechen Sie mit dem Stäubli-Berater ganz in Ihrer Nähe.

TEXTILE

STÄUBLI

INHALT

Weltweite Baumwollproduktion rückläufig 6

SeaCell®-Faser active plus und smartcel™ clima 7
Das ist ganz neu und einzigartig: Mit der Entwicklung von SeaCell® active plus setzt der thüringische Faserhersteller smartfiber AG einen echten Meilenstein für die Herstellung von Textilien mit gesundheitsfördernden Eigenschaften

Tüll – der Stoff, aus dem die Träume sind 10
1808, also vor genau 200 Jahren, erfand der Engländer John Heathcoat eine geniale Maschine zur Herstellung von Tüll. Mit über 50 fast identischen Maschinen, wie sie damals erfunden worden sind, produziert Swisstulle faszinierend edle, unvergleichliche Bobinet-Tülle für die Haute Couture, Designermarken, Theater und Perücken, ja sogar für viele Anwendungen im Hightech-Bereich

Heimtextil 2009 – das Ausland blickt pessimistischer auf 2009 als das Inland 12
Die Heimtextil hat die Branche der Wohn- und Objekttextilien mit neuen Impulsen motiviert. Die zu Jahresbeginn unter dem Eindruck der weltweiten Konjunktur-Verlangsamung und der Krisenstimmung angereisten Aussteller sahen sich in ihren Erwartungen übertroffen

Warme Hülle für kalte Tage – Daunen, Wolle & Co. 16
«Es gibt kein schlechtes Wetter – es gibt nur falsche Kleidung»

SVT – 34. Jahresbericht 2008 19

Handels- und Endverbraucherbefragung Europa – Schadstoffprüfungen sind wichtige Aspekte beim Einkauf von Textilien 23

Dem Trage- und Schlafkomfort auf der Spur 25
Um den Trage- bzw. Schlafkomfort von Socken, Handschuhen und Kinder-Bettwaren noch exakter als bisher beurteilen zu können, stehen den Wissenschaftlern der Hohensteiner Institute in Bönnigheim seit kurzem eine Reihe neuer Messapparaturen zur Verfügung

Erweiterte Analysemöglichkeiten mittels Röntgenfluoreszenz-Analyse am Rasterelektronenmikroskop 26
TESTEX® hat seine Prüfmöglichkeiten zur Beurteilung von Schadensfällen weiter ausgebaut

Mechanisch ausgelöste Hautirritationen 27

MADEIRA – Glitzer, Glanz & Glamour mit der erweiterten Metallic-Garn Farbkarte 28

SVT-Forum 30

STF – Schweizerische Textilfachschule 33

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten (SVT) Zürich Sekretariat SVT: c/o Gertsch Consulting, Postfach 1107, CH-4800 Zofingen, Telefon ++41 (0)62 751 26 39, Fax ++41 (0)62 751 26 37, E-Mail svt@mittex.ch, Internet www.mittex.ch, Postcheck 80-7280 Gleichzeitig: Organ der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten, Landessektion Schweiz Redaktion: Dr. Roland Seidl, Chefredaktor (RS) Redaktionsadresse: Redaktion «mittex», Postfach 355, CH-9630 Wattwil, Telefon ++41 (0)71 988 63 82, Natel ++41 (0)79 600 41 90, E-Mail redaktion@mittex.ch Abonnement, Adressänderungen: Sekretariat SVT, c/o Gertsch Consulting Abonnementspreise: Schweiz: jährlich CHF 46.-, Ausland EURO 60.- Inserate: ITS Mediaservice GmbH, Andreas A. Keller, Allmeindstr. 17, CH-8840 Einsiedeln, Telefon ++41 (0)55 422 38 30, Fax ++41 (0)55 422 38 31, E-Mail keller@its-mediaservice.com Druck: ea Druck + Verlag AG, Zürichstrasse 57, CH-8840 Einsiedeln Layout: ICS AG, Postfach, CH-9630 Wattwil, E-Mail: icsagwattwil@bluewin.ch, der «mittex» 116. Jahrgang

Weltweite Baumwollproduktion rückläufig*

Dr. Roland Seidl, Redaktion «mittex», Wattwil, CH

Die Weltbaumwollverarbeitung wird für die Saison 2008/09 auf 24,5 Millionen Tonnen geschätzt, dies entspricht einer Reduktion von 7 % im Vergleich zu 2007/08. Zeitgleich mit dem Rückgang des Verbrauchs nimmt auch der globale Handel um mehr als eine Million Tonnen auf 6,9 Millionen Tonnen ab, der niedrigste Stand seit sechs Jahren. In den vergangenen Saisons erreichte der globale Handel einen durchschnittlichen Anteil von 32 % an der weltweiten Verarbeitung.

Doch in der Saison 2008/09 wird das Verhältnis der globalen Importe zum globalen Verbrauch auf 28 % fallen und damit eine strengere Kreditpolitik, knappere Umsatzrenditen der Textilindustrie und eine generelle Zurückhaltung seitens der Textilunternehmen widerspiegeln. Der Rückgang des Welthandels im Vergleich zum Verbrauch zeigt, dass die Exporteure trotz einer prognostizierten Verringerung des weltweiten Lagerbestands auf unter 12 Millionen Tonnen in der Saison 2008/09 gezwungen sind, grössere Bestände als nötig vorzuhalten, was wiederum Druck auf die Weltmarktpreise ausüben wird.

Baumwollpreis

Der saisonal durchschnittliche Cotlook A Index für 2008/09 wird mit 68 Cents/lb. vorhergesagt, wobei der 95prozentige Konfidenzintervall bei 61 bis 74 Cents/lb. liegt. Alle Preisprognosen des ICAC rechnen mit einem Konfidenzintervall, der auf statistischen Zusammenhängen basiert. In Anbetracht der Preisstruktur im ersten Halbjahr der Saison 2008/09 und der weltwirtschaftlichen Aussichten wird sich der Cotlook A Index für 2008/09 eher in der unteren Hälfte der vorhergesagten Spanne bewegen.

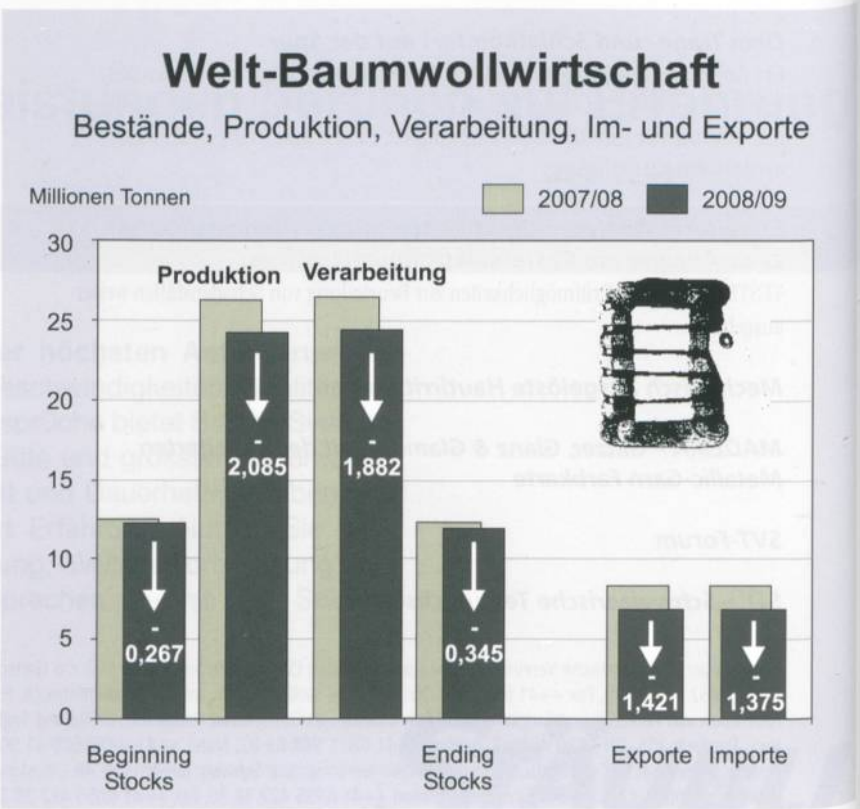
Verbrauchsrückgang auch in China

Eine der überraschendsten Entwicklungen der laufenden Saison ist der nun erwartete Rückgang des Baumwollverbrauchs in der VR China. Der chinesische Konsum stieg zwischen den Jahren 1998/99 und 2007/08 im Durchschnitt um fast 11 % pro Jahr. Für 2008/09 wird der Verbrauch in China jedoch mit 9,8 Millionen Tonnen kalkuliert, eine Abnahme um 10 % gegenüber dem Niveau von 2007/08. Die chinesischen Baumwollimporte summierten sich während der ersten vier Monate 2008/09 auf 488'000 Tonnen. Ein Jahr zuvor erreichten sie im selben Zeitraum 1,2 Millionen Tonnen. 2008/09 werden die Einfuhren Chinas dementsprechend mit 1,5 Millionen Tonnen kalkuliert, während die Produktion auf 8,0 Millionen Tonnen geschätzt wird. Die Statistiken, die monatlich vom chinesischen Nationalbüro für Statistiken veröffentlicht werden, unterstellen weiterhin ein jährliches Wachstum bei der Garnerzeugung, doch das ICAC nutzt diese Quelle zur Schätzung des chinesischen Baumwollverbrauchs nicht mehr. Gemäss seinen WTO-Zusagen ist China verpflichtet, annähernd 900'000 Tonnen Baumwolleinfuhren mit einer Zollgebühr in der Höhe von 1 % des Importwertes während des Kalenderjahres 2009 zu akzeptieren. Importe, die mengenmässig darüber hinausgehen, werden mit einer gestaffelten Zollgebühr von bis zu 40 % belegt.

Indien – Abnahme um 4 %

Ähnlich sieht es in Indien aus, wo der sich in dieser Saison abzeichnende Rückgang bei der Baumwollverarbeitung anfangs 2008 absolut noch nicht einkalkuliert wurde. Der indische Baumwollkonsum stieg während der vergangenen fünf Saisons um durchschnittlich ca. 7 %, doch für 2008/09 wird eine Abnahme um 4 % erwartet. Die Exporte Indiens werden voraussichtlich fallen und die Lagerbestände zunehmen. Die Mindestpreise, die den Farmern für 2008/09 garantiert wurden, sind gegenüber den garantierten Mindestpreisen für 2007/08 um fast die Hälfte angehoben worden, und die indische Baumwollvereinigung bezog ungefähr 40 % der neuen Ernte während der ersten vier Monate der laufenden Saison.

Basierend auf den letzten Saat-Schätzungen des Landwirtschaftsministeriums wurde die Anbaufläche 2008/09 auf 9,34 Millionen Hektaren erhöht, im Vergleich zur letzten Schätzung mit 9,1 Millionen Hektaren. Gründe hierfür waren



Die Welt-Baumwollwirtschaft

**Nach Informationen von Cotton Report: www.baumwollboerse.de*

grössere Anpflanzungen in den zentralen Regionen Gujarat, Maharashtra und Madhya Pradesh sowie eine Rekordaussaat in Andhra Pradesh. Die Ertragsaussichten dürften allerdings durch verspätete Aussaaten und schlechte klimatische Bedingungen in den zentralen Gebieten von Maharashtra und Gujarat erheblich beeinträchtigt werden. Nach anfänglichem Optimismus wurden die Ernteerwartungen in Fachkreisen für die bevorstehende Saison auf ein Volumen zwischen 21,9 und 24,2 Millionen Ballen reduziert. Die aktuelle Ernte geht jedoch unter günstigen Niederschlagsbedingungen gut voran. Es gibt keine Berichte über grössere Schädlingsattacken in den meisten Baumwollregionen. Vorläufige Angaben des Landwirtschaftsministeriums gehen für 2008/09 von 6,81 Millionen Hektaren mit offiziell angepflanzter Bt-Saat aus, im Vergleich zu 6,33 Millionen Hektaren in der Vorsaison. Dennoch wird berichtet, dass ein Teil der Zunahme auf «inoffizielle» Bt-Saaten zurückzuführen ist.

Die Verbrauchsschätzungen zur Saison 2008/09 wurden aufgrund der geringen Nachfrage für textile Produkte sowohl im In- als auch im Ausland auf 17,5 Millionen Ballen revidiert. Die Schätzungen für die Saison 2007/08 liegen bei 18,4 Millionen Ballen. Die Exportschätzungen für 2008/09 wurden aufgrund der schwachen internationalen Preise auf 5,1 Millionen Ballen revidiert. Aus der Industrie wurde berichtet, dass indische Baumwolle derzeit nicht konkurrenzfähig ist, da die hohe Fixierung des Mindeststützpreises seitens der Regierung die lokalen Baumwollpreise künstlich gestützt hat. Derzeit wird die Registrierung für Exporte der neuen Ernte per Mitte November auf zwischen rund 80'000 und 120'000 Ballen geschätzt, während im letzten Jahr in diesem Zeitraum bereits 1,6–1,8 Millionen Ballen verschifft worden sind.

Die indischen Baumwollpreise liegen derzeit ca. 12–15 Prozent über den internationalen Notierungen für ähnliche Varietäten. Man geht jedoch davon aus, dass die lokalen Baumwollpreise sinken werden, nachdem die Cotton Corporation of India (CCI), eine Regierungsorganisation, die Baumwolle aus dem Stützungsprogramm auf den Markt gebracht hat. Daher könnte in der zweiten Saisonhälfte 2008/09 eine Erholung der Exporte einsetzen.

Minderung des US-Lagerbestandes

Die amerikanische Baumwollproduktion wird für die Saison 2008/09 auf drei Millionen Tonnen, die Verarbeitung auf annähernd eine Million Tonnen und der Export auf 2,6 Millionen Tonnen geschätzt. Folglich wird nach zwei Saisons, in denen die Vorräte erheblich zugenommen haben, mit einer beträchtlichen Minderung des US-Lagerendbestands für 2008/09 gerechnet. In den meisten anderen exportierenden Ländern wird demgegenüber eine Zunahme des Bestands prognostiziert. Der Endbestand in China wird 2008/09 voraussichtlich um 300'000 Tonnen abnehmen, doch liegen diese Angaben gut innerhalb der Spanne der üblichen Fehleinschätzungen des chinesischen Bestands. In den meisten anderen importierenden Ländern wird ein Rückgang der Vorräte erwartet.

Generalversammlung der SVT: Donnerstag, 7. Mai 2009, in Winterthur

SeaCell®-Faser active plus und smartcel™ clima

Das ist ganz neu und einzigartig: Mit der Entwicklung von SeaCell® active plus setzt der thüringische Faserhersteller smartfiber AG einen echten Meilenstein für die Herstellung von Textilien mit gesundheitsfördernden Eigenschaften. Denn diese Faser enthält nicht nur die seit langem geschätzten Wirkstoffe von Meeresalgen, die einen aktiven Stoffaustausch zwischen Faser und Haut ermöglichen und so für einen dauerhaften Wohlfühleffekt bei den Nutzern sorgen. Bei smartcel™ clima-Fasern wird mit einem patentierten Herstellungsverfahren Paraffin direkt in die Funktionsfasern eingebunden, was Hitzestaus und Kälte wirksam verhindert.

«SeaCell® active plus ist die erste natürliche Faser auf Cellulosebasis mit Silbertechnologie, die sich auch bleichen lässt», bestätigt der Vorstandsvorsitzende der smartfiber AG, Michael Kohne, und ergänzt: «SeaCell® active plus wird damit für die Textilindustrie zusätzlich interessant, da man jetzt auch ganz weisse Wäsche mit antibakteriell wirkenden Silberfasern herstellen kann. Auch Pastelltöne sind somit endlich produzierbar.»

SeaCell® nutzt die «Heilquelle Meer» für den täglichen Einsatz in Textilien

Der Faserhersteller smartfiber macht sich die gesundheitsfördernden Eigenschaften der maritimen Naturstoffe zunutze und produziert die einzigartige Faser SeaCell® mit natürlichen Algensubstanzen. Nach jahrelanger intensiver Forschungsarbeit im Thüringischen Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung (TITK) wurde aus nachwachsenden Rohstoffen eine Faser entwickelt, die als funktionierender Trägerkörper für die Algen dient. So wird der wohltuende Effekt der gesundheitsfördernden Meerespflanzen direkt in die Faser integriert. Die Herstellung erfolgt durch das bewährte Lyocell-Verfahren des Unternehmens unter ausschliesslichem Einsatz von Naturstoffen. Diese umweltfreundliche Produktionsmethode ist ein nahezu geschlossener, in die Natur eingebundener Kreislaufprozess, der den Vorstellungen einer Industrie der Zukunft entspricht. Die Europäische Union hat das Verfahren mit dem European Environmental Award 2000 in der Kategorie «technology for sustainable developments» ausgezeichnet.

SeaCell® bietet fühlbaren Komfort, Atmungsaktivität und Weichheit

Dank dieser innovativen Entwicklung von smartfiber wird das Meer im wahrsten Sinne des Wortes hautnah erlebbar. Die offene Struktur der SeaCell®-Faser ermöglicht einen aktiven Stoffaustausch zwischen Faser und Haut. Vitalstoffe wie Kalzium, Magnesium oder Vitamin E werden beim Tragen durch die natürliche Hautfeuch-

tigkeit freigesetzt. Die wertvollen Inhaltsstoffe werden nachweislich von der Haut aufgenommen und verursachen einen unbeschreiblichen Wohlfühleffekt. Das erstaunliche an dieser Entwicklung ist das feste Einbringen der Substanzen in die Faser. So bleibt die Wirkung auch nach mehreren Waschgängen permanent in der Zellulosefaser erhalten. SeaCell® sorgt für die gesunde Mischung aus fühlbarem Komfort, zahlreichen Verarbeitungsmöglichkeiten und guter Kombinierbarkeit mit anderen Fasern in Gestricken, Geweben und Vliesen. Die bioaktiven Fasern erlauben es, Textilien für viele spezifische Hautbedürfnisse herzustellen und die Lebensqualität z. B von Allergikern oder Neurodermitikern entscheidend zu verbessern. Ausserdem eignen sich die Fasern zur Fertigung von Arbeitsbekleidung, Unterwäsche, Sportkleidung, Heimtextilien, Haushaltsartikeln oder Hygieneprodukten.

SeaCell® active und SeaCell® active plus: Silberionen wirken antibakteriell und geruchsreduzierend

Eine weitere Eigenschaft der vielseitigen Meeresgewächse macht Algen als Zusatz zu Textilien interessant: Mit Algen angereicherte Fasern nehmen besonders gut Metalle auf. Deshalb können sie zusätzlich gezielt mit Silber angereichert werden. Dieses Edelmetall ist seit der Antike für seine antibakteriellen Eigenschaften bekannt. Es hilft, Infektionen zu verhindern und hemmt die Entstehung von Bakterien und damit von unangenehmen Gerüchen. Auf dieser Grundlage entwickelt smartfiber neben der SeaCell® pure Faser, die für die reine Wirkung der Algensubstanzen steht, auch die versilberte Variante SeaCell® active und die zusätzlich noch bleichbare Version SeaCell® active plus. Der Algeneffekt wird zusätzlich durch eine dauerhafte, antimikrobielle Wirkung unterstützt. In der Anwendung folgen daraus fühlbarer Komfort, Atmungsaktivität und Weichheit.

Ausgezeichnete Qualität

Die Wirkung der innovativen SeaCell®-Fasern wurde von verschiedenen unabhängigen Instituten getestet und bestätigt. Umfangreiche Untersuchungen an der Jenaer Universitäts-Hautklinik bescheinigen Produkten mit SeaCell®-Fasern eine hervorragende antimykotische Wirkung. Ebenfalls nachgewiesen ist die Unbedenklichkeit von SeaCell®-Produkten bei Hautkontakt (Epikutantest), sowie die nicht cytotoxische Wirkung der Faser auf Haut und Organismus. Darüber hinaus erfüllt SeaCell® pure die Erfordernisse nach ÖKOTEX Standard 100 und wird daher als ÖKOTEX zertifizierte Faser verkauft werden.

Hintergrund: Algen – der «Kraftstoff der Meere» – sind die Grundlage von SeaCell®

Algen enthalten mehr Mineralstoffe, Vitamine und Spurenelemente als jedes andere Naturprodukt und bewirken eine positive Stimulierung des gesamten Organismus. Sie speichern die Wirkstoffe des Meeres wie Aminosäuren, Jod, Mineralsalze,

SeaCell® bietet fühlbaren Komfort für die Haut

Spurenelemente und Vitamine in grosser Komprimierung. So sind in einem Kilo getrockneter Algen die Wirkstoffe von über 100'000 Litern Meerwasser enthalten. In vielen Bereichen des Alltags kommen uns die immunsystemstärkenden Meerespflanzen zu Gute. In der Medizin und Ernährung werden die Produzenten der Omega-3-Fettsäuren vor allem eingesetzt, um den Kreislauf zu regulieren, die Verdauung zu fördern und den Fettstoffwechsel sowie die Durchblutung anzukurbeln. Auch für Patienten mit Rückenschmerzen und Rheuma ist die Algenkur eine Wohltat. Insbesondere in der Wellness- und Kosmetikindustrie nehmen Algen einen immer grösseren Stellenwert ein. Zahlreiche Ferienhotels schmücken sich heute mit dem Kürzel «Spa» im Namen, abgeleitet von «Sana per aquam», zu Deutsch: Gesund durch Wasser. In der so genannten Thalasso-Therapie aktivieren sie den Hautstoffwechsel, bewirken eine Entschlackung, Entsäuerung und Entgiftung des Gewebes. Sie schützen gegen freie Radikale und stärken das Feuchthaltevermögen der Haut. Auch in vielen Crèmes helfen sie der Haut, sich auf vielfältige Weise zu regenerieren. Sie glätten die Haut, spenden Feuchtigkeit und regulieren die Talgdrüsenfunktion. Algen sind reich an den Vitaminen B und C und enthalten wichtige Spurenelemente wie Zink, Magnesium, Kupfer und Silizium, die für den Hautstoffwechsel entscheidend sind. Darüber hinaus lindern Algen Hauterkrankungen wie Neurodermitis oder Schuppenflechte und beschleunigen Heilungsprozesse der Haut nach Infektionen oder allergischen Reaktionen. Gleichzeitig wird die Haut vor schädlichen Umwelteinflüssen geschützt.

smartcel™ clima: eine Faser als Klimaanlage für die Haut

smartcel™ clima ist ein Mikrowärmespeicher mit Megapotenzial, nämlich von bis zu 60 Joule pro Gramm Faser. Die Faser ist ein PCM (Phase

CLIMATRAUM®

Change Material)-Mikrokomposit der neusten Fertigungsgeneration mit thermoregulativen Eigenschaften. smartcel™ clima ist eine wesentliche technologische und funktionale Verbesserung gegenüber den klassischen Faserwechselmaterialien anderer Hersteller. Das Verfahren ist zum Patent angemeldet. smartcel™ clima zeichnet sich durch die sehr gute textile Verarbeitung und gleichmässige Anfärbbarkeit aus. Auch bei hohen Füllgraden bleibt die Faseroberfläche glatt. Dies ermöglicht die für die körpernahen Textilien erforderlichen Faserfeinheiten und macht die Faser unsensibel gegenüber mechanischen und chemischen Einflüssen. Alle diese Faktoren tragen zur Funktionspermanenz bei und erlauben das Waschen der Textilien. smartcel™ clima bietet den Nutzern der Textilien einen aussergewöhnlichen Tragekomfort sowie ein hervorragendes Mikroklima.

Anwendung können die innovativen Fasern in den verschiedensten textilen Produkten finden. Von Oberbekleidung, Sportbekleidung, Unterwäsche, Socken oder Schuhen bis hin zu Bettwaren und Schlafsäcken erobern sie immer mehr Einsatzgebiete auf dem globalen Markt. So verhindert die smartcel™ clima-Faser z. B. in den Bettwaren des renommierten Herstellers billerbeck unangenehme Temperaturspitzen beim Schlafenden, wodurch ein deutlich geruhsamerer Schlaf ermöglicht wird. Mit der zukunftsweisenden Produktserie CLIMATRAUM® erweist sich billerbeck erneut als innovativer Entwickler von modernen und hochwertigen Bettwaren. Nach einer längeren Entwicklungsphase ist es den erfahrenen Bettwarenspezialisten von billerbeck gelungen, die hochmoderne Fasertechnologie von smartfiber in die superleichten und atmungsaktiven Füllungen des CLIMATRAUM®-Sortiments einzubauen. Der Schlafende registriert diese technologische Innovation als ein deutlich gesteigertes Komfortempfinden. Wenn man berücksichtigt, dass Menschen bereits kleine Änderungen der relativen Feuchte bewusst wahrnehmen, ist die feuchtigkeits- und temperaturregulierende Wirkung von CLIMATRAUM® gar nicht hoch genug einzuschätzen. Denn sie sorgt für einen besonders komfortablen Schlaf, auf den der Ruhende nicht mehr verzichten will.

Der Lyocell-Prozess ist rein physikalisch und im Vergleich zum Viskoseverfahren durch zeitgemässe Umweltfreundlichkeit (geringe Umweltbelastung, geschlossene Lösungsmittelkreisläufe) gekennzeichnet. Die smartcel™ Faser besteht aus einem biogenen Rohstoff, der umweltfreundlich, ressourcenschonend und zu 100 Prozent biologisch abbaubar ist. Die Technologie basiert auf der jahrelangen Forschungs- und Entwicklungsarbeit des Thüringischen Instituts für Textil- und Kunststoff-Forschung (TITK) in Rudolstadt. Die Funktionsfasern ermöglichen u. a. eine hervorragende Temperaturregulierung, eine hohe antibakterielle und geruchsvermindernde Wirksamkeit, eine elektrische Leitfähigkeit sowie einmalige Keramikanwendungen im medizinischen Bereich und in weiteren anspruchsvollen High-Tech-Produkten. Einige hochwertige Artikel, die bereits mit smartcel™ Fasern am Markt sind, zeigen einen dynamischen Aufwärtstrend, auch weil die smartfiber AG in allen Bereichen kundenspezifische Lösungen anbietet.

Günstige Flüge nach Köln können Sie online buchen
bei www.germanwings.com
Weitere Informationen: Handelskammer Deutschland-Schweiz
Büro Koelnmesse
Tödistrasse 60
8002 Zürich
Telefon 044 283 61 11
Telefax 044 283 61 21
info@koelnmesse.ch
www.koelnmesse.ch

koelnmesse
we energize your business

Tüll – der Stoff, aus dem die Träume sind

Meinrad Flury, swisstulle AG, Münchwilen, CH

1808, also vor genau 200 Jahren, erfand der Engländer John Heathcoat eine geniale Maschine zur Herstellung von Tüll. Mit über 50 fast identischen Maschinen, wie sie damals erfunden worden sind, produziert swisstulle faszinierend edle, unvergleichliche Bobinet-Tülle für die Haute Couture, für Designermarken, Theater und Perücken, ja sogar für viele Anwendungen im Hightech-Bereich.

Der Vorreiter des Bobinet-Tülls war die Spitze, welche aus dünnen Fäden mit der Nadel oder dem Klöppel (Spule) hergestellt wurde. Verflechten und Verknüpfen war schon früh bekannt – doch es dauerte noch Jahrhunderte, bis es um ca. 1500 gelang, die kunstvollen Spitzen zu fertigen. Die Spitze basiert auf einem Netzgrund. Regelmässige Maschen von Hand zu fertigen, war denn auch eine sehr mühsame Arbeit – aber die Nachfrage stieg. So wurden bereits um 1700 die netzartigen Spitzenfonds in Spezialmanufakturen hergestellt.

Der Name Tüll

In der französischen Stadt TULLE, im Departement Corrèze, wurde die Spitze erstmals nicht mehr in einem Arbeitsgang geklöppelt, sondern zunächst ein Netzgrund in zeitraubender Handarbeit angefertigt. Dieser Netzgrund wurde von da an Tüll (Tulle) genannt. Ende des 18. Jahrhunderts versuchte man, den Netz- bzw. Spitzengrund mechanisch herzustellen. Der erste Versuch gelang im Jahre 1765, als auf einem so genannten Strumpfstuhl ein tüllähnliches Gewirk hergestellt werden konnte – ein Produkt, das jedoch noch nicht befriedigte. Erst im Jahr 1808 wurde die erste Bobinet-Tüllmaschine gebaut und patentiert. Als Erfinder gilt der Engländer John Heathcoat aus Nottingham (Abb. 1). Der auf dieser Maschine hergestellte glatte,

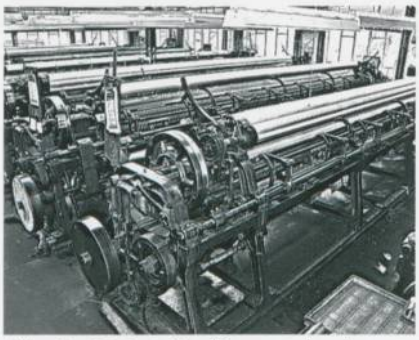


Abb. 1: Bobinet-Maschinen, erfunden von John Heathcoat im Jahre 1808

ungemusterte Tüll war dem echten Klöppelnetz ebenbürtig. Der Erfinder nannte das auf seiner Maschine hergestellte Gewebe «Bobbin-Net». Dass für sich die bis zum heutigen Tag im Einsatz befindlichen Maschinen kaum wirkliche Neuerungen entwickelt wurden, bestätigt die absolut geniale Erfindung.

Die Bindungstechnik

Bobinet-Tülle sind offene, netzartige, textile Flächengebilde, im heutigen Sprachgebrauch als Tüll bekannt (Abb. 2). Der echte Bobinet-

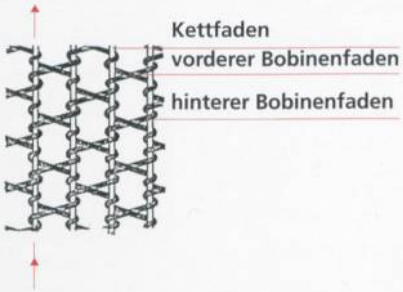


Abb. 2: Schema der Bindungstechnik für ungemusterte (glatte) Bobinet-Tülle

Tüll, wie wir ihn aus den Naturfasern Seide, Baumwolle sowie aus Viskose, Polyester und Polyamid herstellen, ist ein Gewebe aus Kette und Schuss, wobei sich die Schussfäden diagonal um die senkrecht stehenden Kettfäden schlingen und dadurch ein hexagonales (sechseckiges) Loch bilden. Dieses ist gleichmässig und klar geformt, und unter Verwendung der feinsten aller Garne und Filamente wird ein transparenter und reissfester Schleier hergestellt.

Zwei Fadengruppen (Kette und Schuss) bilden ein netzartiges Gewebe, indem die Schussfäden aus den Bobinen in regelmässigen Intervallen um die Kettfäden geschlungen werden. Pro Loch sind drei Umdrehungen der Hauptachse notwendig, womit der zyklische Kreislauf eines Webspiels geschlossen wird. Die Bobinen (Schützen), in einer vorderen und hinteren Einstellung, schwingen zwischen den Kettfäden hindurch und werden pro Webspiel um eine Kettfadenteilung in der Gewebeebene versetzt, sodass der Schuss in der vorderen Bobinenreihe von rechts nach links unten verläuft. Der echte Bobinet-Tüll hat demnach eine vom Kettbaum zum Warenbaum senkrecht verlaufende Kette und einen zur Kette diagonal gekreuzt verlaufenden Schuss. Der Kettbaum liegt unten, der Warenbaum in der Maschine. Die Lochzahl bestimmt die Tüllfeinheit, welche sich durch Auszählen auf einer Fläche von 25 mm² in Kettrichtung sowie diagonal in Schussrichtung ermitteln lässt. Das Eckloch wird zwei Mal gezählt, wie in Abb. 3 dargestellt.

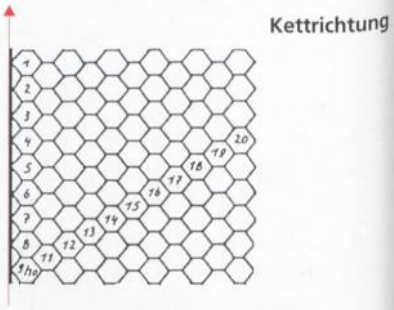


Abb. 3: Bestimmung der Tüllfeinheit

Anwendungsgebiete Seidentüll

Der echte Seidentüll ist auf Haute-Couture-Laufstegen zu bewundern. Jakob Schlaepfer aus St. Gallen, der weltberühmte Kreateur von exklusiven Stoffen, verwendet Bobinet-Tüll als Grundstoff für seine Kunstwerke. Diese herrlichen Kreationen finden sich sowohl bei Haute Couturiers als auch bei Designerlabeln wie Marc Jacobs, Ferrera, Atrache, Lacroix, Jil Sander, Blanc de Chine, Ungaro und vielen anderen.

Perücken

Der echte Bobinet-Tüll ist für die Herstellung von Perücken, Toupets, Schnäuzen und Bärten ein schier unverzichtbares Grundmaterial und hat ganz offensichtliche Vorteile gegenüber Wirk- und gewöhnlicher Webware (Abb. 4).

Abb. 4: Bobinet-Tüll für die Herstellung von Perücken

Bobinet-Tülle

- können mit den feinsten Monofilamenten hergestellt werden
- verbrauchen in der Herstellung etwa 3 bis 4 Mal weniger Garn, und sind deshalb ultraleicht und praktisch unsichtbar auf der Haut
- haben keine störenden Maschen/Knoten, die auf der Kopfhaut unangenehme Druckstellen erzeugen
- sind auf Hautverträglichkeit getestet, ein Langzeitkontakt des Perücken-Bobinet-Tülls mit normaler menschlicher Haut ist absolut unbedenklich
- sind bestens geeignet für medizinische Perücken und Toupets

Der Perückenmarkt für Bobinet-Tülle ist äusserst vielfältig, dies auf der ganzen Welt, darunter Perücken für Theater, Musical, Film und Fernsehen, für Europäer, Asiaten und dunkelhäutige Menschen, und Perücken, die bei Krankheiten oder nach medizinischen Behandlungen benötigt werden.

Intelligente Textilien

Bobinet-Gewebe werden intensiv in der Entwicklung von flexiblen Textilschaltern und -sensoren verwendet, sowohl als leitfähige als auch als isolierende Schichten. Die Verwendung von leitfähigen Garnen in der Bobinet-Struktur gibt dem Stoff einen geringen elektrischen Widerstand und bildet eine ebenmässige Matrix aus Kontaktpunkten. Dies, in Verbindung mit der Regelmässigkeit der Lochgrösse und der Konsistenz der Stoffdichte, die anderen Maschenstrukturen überlegen sind, macht Bobinet zur idealen Wahl für diesen besonderen Endverbrauch. Die daraus entstehenden leitfähigen Stoffe werden geschichtet, um die textilen Schalter zu formen, und dabei oft getrennt von nicht leitenden Schichten. Durch Kraftanwendung werden die Schichten komprimiert, wodurch die Verbindung und ein kompletter Stromkreislauf entstehen. Die simple Erkennung von «an» und «aus» kann durch die weitere Verarbeitung noch ergänzt werden. So können diese Stoffe Druck, Bewegung und andere Funktionen kontrollieren, wodurch eine Fülle von Anwendungsmöglichkeiten entsteht. Zum Beispiel Schalter, die für die Steuerung von tragbaren Unterhaltungsgeräten in die Kleidung eingearbeitet werden, etwa Musikabspielgeräte oder flexible Tastaturen für Minicomputer oder Mobiltelefone.

Fallschirme

Aufgrund ihrer hervorragenden Leistungseigenschaften und der nachgewiesenen Strapazierfähigkeit sind Bobinet-Tülle speziell für Schleudersitze von Militärmaschinen auf der ganzen Welt und für Fallschirme für niedrige Absprunghöhen geeignet. Typische Gebrauchsfelder sind abschliessende Kanten und ausgewählte Fallschirmstoffbahnen, deren hexagonale Bobinet-Struktur einen maximalen Luftstrom ermöglicht. Die Fähigkeit des Gewebes, seine offene Struktur während des Gebrauchs zu erhalten, garantiert optimale Belüftungseigenschaften und sorgt somit für eine schnelle Entfaltung des Fallschirms, für maximale Stabilität und gute Steuerungsmöglichkeiten. Das hohe Kraft-Gewicht-Verhältnis der Bobinet-Struktur erlaubt den Einsatz von hochfesten Garnen bei gleichzeitig minimalem Gewicht. Das geringe Gewicht und der platzsparende Umfang des Bobinets sind hier besonders wichtig, da sie das kompakte Verpacken der Fallschirmstoffe ermöglichen.

Radarreflektoren

Die regelmässige hexagonale Struktur des Bobinets gewährleistet die Erzeugung einer einzigartigen Matrix aus Garnkontaktpunkten. Diese Eigenschaft wird bei der Verwendung von silberbeschichteten Garnen vollständig ausgenutzt, und das Resultat ist ein leichtgewichtiger Stoff, der hervorragende radarreflektierende Eigenschaften besitzt. Versuchsreihen von QinetiQ, einem britischen Rüstungs- und Forschungsunternehmen, haben ergeben, dass bei einer Leistung von 8,2 bis 12,4 GHz der Standard-Silber-Bobinet von Swisstulle eine Durchschnittsreflektierung von 90 % erreicht.

Der hohe Reflexionsgrad in Verbindung mit einem extrem niedrigen Gewicht und hoher Strapazierfähigkeit machen diesen Bobinet zur idealen Lösung für viele Radarreflektoren, einschliesslich militärischer Scheinanlagen und Wetterballonbeschichtungen. Bereits von führenden Herstellern von Verteidigungsmitteln verwendete, aus Silber-Bobinet hergestellte Scheinanlagen auf See, bieten Marineschiffen, die der Gefahr von Raketenangriffen ausgesetzt sind, effektive Ablenkungs- und Täuschungsmöglichkeiten, indem alternative und wünschenswertere Radarzeichen erzeugt werden.

Die Unternehmen swisstulle UK heute

Die Perry Street Factory in Chard/Somerset heisst heute swisstulle UK. In diesem Werk werden die legendären echten Bobinet-Tülle produziert. Die swisstulle-Gruppe verkauft die verschiedensten Bobinet-Produkte für die unterschiedlichsten Anwendungen in die ganze

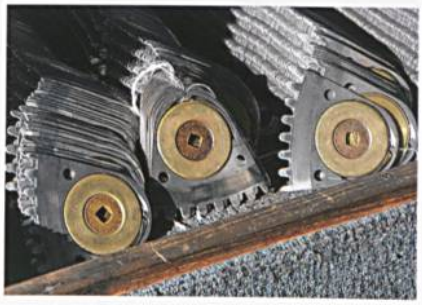


Abb. 5: Schützen mit garngefüllten Bobinen

Welt. Die fast 200 Jahre alte Fabrik wird technisch stets à jour gehalten, und wir achten sehr darauf, den ursprünglichen Charakter zu bewahren. Fast könnte man glauben, dass die Zeit stillsteht. 80 gut ausgebildete und hoch motivierte Textilfachkräfte produzieren auf 50 Bobinet-Maschinen die begehrten Produkte (Abb. 5). Die in Chard gefertigten Gewebe gehen dann ins swisstulle-Stammhaus in die Schweiz, wo die Bobinet-Tülle durch Färbung und Veredelung zum verkaufsfertigen Endprodukt werden. swisstulle ist heute weltweit der grösste Anbieter von Bobinet-Tüll. Wir arbeiten täglich daran, die weltweit besten und schönsten Bobinet-Tülle herzustellen.

swisstulle Schweiz heute

In unserem B2B-Geschäft entwickeln wir in Zusammenarbeit mit den Kunden Produkte

beag liefert für höchste Qualitätsansprüche

Alle Zwirne aus Stapelfasergarnen im Bereich Nm 34/2 (Ne 20/2) bis Nm 340/2 (Ne 200/2) in den geläufigen Ausführungen und Aufmachungen für **Weberei, Wirkerei, Stickerei und Strickerei.**

Spezialität: Baumwoll-Voilezwirne in verschiedenen Feinheiten.

Bäumlin AG, Zwirnerei Tobelmüli, 9425 Thal
Telefon 071 886 40 90, Telefax 071 886 40 95
E-Mail: info@baeumlin-ag.ch

für ausgesuchte Anwendungsgebiete. Unsere Leistungsfähigkeit basiert auf Qualitätsdenken, Innovations- und Dienstleistungskraft. Unser Wirktüll wird im Schweizer Werk hergestellt. Die Feinheit, die Beschaffenheit und die Transparenz richten sich hinsichtlich der Materialien und der Machart nach den Bedürfnissen unserer Kunden.

Der Produktionsapparat besteht aus einer breiten Palette leistungsfähigster Wirkmaschinen. Das professionelle Know-how der swisstulle-Mitarbeiter auf allen Ebenen ist Gewähr für die konstant höchste Qualität der Produkte. Die gesamte Produktionsanlage (Weben, Wirken und Veredeln) zeichnet sich durch besonders breite Maschinen aus, die Produkte grosser, nahtloser Flächen ermöglichen.

Die eigene Veredelung (Waschen, Fixieren, Färben, Ausrüsten) ist integraler Bestandteil unserer Dienstleistung. Durch unser Know-how erfüllen wir die hohen Erwartungen unserer Kunden.

swisstulle Qingdao China

Die Produktionskette für Lingerie wurde weitgehend nach Asien verlagert: swisstulle (Qingdao) wurde 2004 in Betrieb genommen. Der Hauptgrund für die Gründung war, die grossen, bedeutenden Stickereiunternehmen direkt vor Ort mit unseren hochwertigen Wirktüllen bedienen zu können. Dies wurde unter anderem nötig, weil die Transportkosten sowie die Importzölle in Asien sehr hoch sind. Wir produzieren für diesen Markt Wirktülle starr und elastisch von bester Qualität für das Premiumsegment.

Die Auto- und Zulieferfirmen produzieren ebenfalls zunehmend in Asien. Es ist nur logisch, dass swisstulle (Qingdao) für den Bereich Technische Textilien eine neue, zusätzliche Produktionsstätte erstellt.

Mit seinem Firmeneintritt in den asiatischen Raum wird swisstulle endgültig zu einem Global Player.

Quelle: swisstulle, Firmenbroschüre der swisstulle AG, Münchwilen, CH, 2008

Redaktionsschluss Heft 3 / 2009: 14. April 2009

Heimtextil 2009 – das Ausland blickt pessimistischer auf 2009 als das Inland

Die Heimtextil hat die Branche der Wohn- und Objekttextilien mit neuen Impulsen motiviert. Die zu Jahresbeginn unter dem Eindruck der weltweiten Konjunktur-Verlangsamung und der Krisenstimmung angereisten Aussteller sahen sich in ihren Erwartungen übertroffen. Die Besucher lobten die Qualität der Produktneuheiten und die Vermarktungsanreize der Aussteller für die kommende Saison. «Die Heimtextil hat es geschafft, den Ausstellern und den Besuchern mit neuen Design-Impulsen, innovativen unternehmerischen Ansätzen aus dem Nachhaltigkeitsprinzip und modernen Absatzmöglichkeiten eine Orientierung aus der Verunsicherung heraus zu geben», sagte Detlef Braun, Geschäftsführer der Messe Frankfurt, zu Messeschluss. «Die Erwartungen an die Frequenz und die Qualität der Besucherkontakte bei den Ausstellern wurden übertroffen.»

Die gute Messestimmung hat viele Aussteller der Heimtextil zuversichtlich gestimmt. Für die inländische Heimtextilien-Industrie zog Verbandsgeschäftsführer Hans Joachim Schilgen das Fazit: «Unsere krisenerprobte Branche wird auch aus diesem Tief neuen Schwung holen. Die Zufriedenheit unserer Verbandsmitglieder mit den Kontakten und Orders hat uns das Vertrauen in den Markt wieder gegeben und Wege zurück in die Normalität des Geschäftslebens gewiesen.»

Insgesamt verzeichnete die Heimtextil in diesem Jahr 2'721 Aussteller aus 64 Ländern. Sie ist damit die grösste internationale Fachmesse für Wohn- und Objekttextilien.

Badematten, Quelle – Messe Frankfurt Exhibition GmbH / Petra Welzel

Weniger Unternehmen

Die positiven Bewertungen des Messeverlaufs können nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Zahl der Marktteilnehmer schrumpft. Im Inland schlossen weitere Textilproduktionsstätten. Ihre Zahl sank um 5 % auf 195 Betriebe mit 20'100 Beschäftigten (-700). Auch im Ausland ringt die Textilindustrie um ihren bisherigen Bestand: In Frankreich etwa wurde zu Jahresbeginn der Rahmen der Staatsbeihilfen für konjunkturbedingte Kurzarbeit insbesondere in der Textilindustrie ausgeweitet.

Insolvenzwelle in China

Der Textil-Exportweltmeister China erlebt eine Insolvenzwelle und verlagert seine Aktivitäten auf die Befriedigung des Binnenmarkts bei gleichzeitiger Stützung durch steuerliche Hilfsprogramme. Europa, so die Feststellung des neu amtierenden EURATEX-Präsidenten Dr. Peter Pfneisl, habe zwar mit seinen Potenzialen durch hochwertiges Design, modernste Technologie und Qualitätsorientierung alle Kraft, sich auch in Krisenzeiten zu behaupten. Allerdings zeige auch die Auftragskurve der kreativen und exportstarken europäischen Textilindustrie seit dem zweiten Quartal 2008 nach unten und belaufe sich für das Gesamtjahr auf ein Minus von mindestens 7 %.

Entsprechend haben sich die Konjunkturerwartungen der Aussteller und Besucher aus Industrie und Handel eingetrübt – insbesondere im Ausland: Der Anteil derjenigen, die eine Verschlechterung der Konjunktur erwarten, verdoppelte sich im Vergleich zum Vorjahr auf fast die Hälfte der befragten ausländischen Aussteller und Besucher. Im Inland sieht dies nur etwa ein Viertel der Befragten so düster.

Weniger Besucher

Aus dieser Branchenstimmung heraus verzeichnete die Heimtextil mit mehr als 74'000 Besuchen aus 121 Ländern weniger als im Vorjahr, so die Hochrechnung am Messeschlusstag. Aus dem

Gardinen, Quelle – Messe Frankfurt Exhibition GmbH / Jean-Luc Valentin

Inland kamen deutlich mehr Besucher als angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage zu erwarten waren. Deutschland bleibt, wie auch auf Ausstellerseite mit 440 Firmen, mit rund 27'000 Besuchen die stärkste Nation. Der Internationalitätsgrad sank um einen %punkt auf 63. Die Reduktion der ausländischen Besuchszahlen erklärt sich aus der schlechteren Branchenerwartung und der Wirtschaftslage: Die von fern angereisten Besucher kamen in weit kleineren Delegationen und für einen im Schnitt von 2,4 auf 2,0 Tage verkürzten Aufenthalt. Die seit der Finanzmarktkrise besonders betroffenen Nationen, wie etwa die USA und China, sowie weitere, an den US-Dollar-Kurs angebundene Volkswirtschaften wie Indien oder Südkorea, zeigten hier signifikante Rückgänge. Aus den europäischen Staaten, wie etwa Italien, Portugal, Spanien oder Schweden, die 2008 auch im Europa-Vergleich die deutlichsten Rückgänge ihrer Exporte zu verzeichnen hatten, kamen ebenfalls weniger Besucher.

Die Top Ten-Besuchernationen nach Deutschland waren: Italien, Grossbritannien, die Niederlande, Spanien, Frankreich, Belgien, die Türkei, Polen, Griechenland und die USA. Auf relativ kleinem Niveau konnten einige afrikanische Länder wachsen, wie Ägypten und Algerien.

Dennoch – hohe Zufriedenheit mit Messeergebnissen bei Ausstellern und Besuchern

Entgegen der schlechten Ausgangslage kamen die Aussteller wie auch die Besucher der

Qualitätsanbieter Asien, Quelle – Messe Frankfurt Exhibition GmbH / Thomas Fedra

Heimtextil voll auf ihre Kosten. Die grosse Zufriedenheit mit der Messeteilnahme zeigte sich insbesondere im Angebotsbereich Tapete und Wandbekleidung, bei Bettwäsche und Bettwaren sowie bei den Ausstellern in den Premiumsegmenten Asian Vision und den Anbietern in der Objektaustattung.

Besonders zufrieden stimmte die Aussteller die gute Frequenz und Entscheiderqualität der Besucher. Ausser den traditionell stark vertretenen Besuchergruppen des Handels, des Handwerks, der Raumausstattung, dem Interieur Design und der Industrie kamen in diesem Jahr mehr Fachleute aus Architektur, Hotellerie und Klinikausstattung zur Heimtextil. Das reichhaltige Produkt- und Themenangebot der Heimtextil 2009 stimmte auch die Besucher hoch zufrieden: 91 % der Befragten sowohl aus dem In- und Ausland gaben diese Bewertung ab.

Gemeinschaftspräsentationen Asien, Quelle - Messe Frankfurt Exhibition GmbH / Thomas Fedra

Neue Orientierung durch Nachhaltigkeit und Innovationen

Die Resonanz während der Messe bestätigte die Prognose der kurz zuvor befragten Aussteller der Heimtextil der Jahre 2008 und 2009: Befragt zu den Faktoren, die ihren Umsatz im Jahr 2009 positiv beeinflussen werden, nannten sie neue Einrichtungstrends und sich beschleunigende Konsumzyklen sowie Nachhaltigkeit als Kriterien für Kaufentscheidungen. Ganz im Trend mit diesen Leitthemen der Branche hatte die Heimtextil diesen Innovationen und ihrer Verknüpfung mit der designorientierten Objekteinrichtung und den Anforderungen, die der Industrie und dem Handel zukünftig aus Ver-

Trend-Forum , Quelle – Messe Frankfurt Exhibition GmbH / Pietro Sutera

braucher- und Architektenkreisen gestellt werden, zwei international besetzte Vortrags- und Präsentationsareale geboten. Die Resonanz war überwältigend.

Zum Thema «Design meets Sustainability» referierten unter anderen Experten wie Professor Dr. Michael Braungart («Cradle to cradle»). Reinhard Backhausen präsentierte die erste nach Cradle to cradle-Kriterien gefertigte Dekostoff-Kollektion der Welt für den Einsatz im Wohn- und Objektbereich mit Trevira CS-Material. Die Haustextilien stehen dem in nichts nach: Die österreichische Firma Framsohn Frottier zeigte das weltweit erste «Niedrigenergie-Handtuch». Schon bei der Produktion werden 30 % weniger Chemikalien verwendet, Weichmacher entfallen ganz. So entsteht ein Handtuch, das sowohl in der Herstellung als auch in der Verwendung ökologisch ist, weil es Wasser und Waschmittel sparen hilft.

Textile Objekteinrichtung hat ihren Marktplatz auf der Heimtextil

Mehr als 350 Aussteller aus allen Angebotsbereichen nahmen aktiv an der Marketinginitiative «Contract Creations» der Heimtextil teil und erleichterten Besuchern aus Architektur, Interieur Design und Planung den Zugang zu neuen, textilen Materialwelten. Der Heimtextil Trend begeisterte die Branche mit sechs Trendaussagen, die Visionen für das Design der kommenden Wohnsaison unter dem Titel «Expect the Unexpected» vorausschickten und für ihre inspirierende und «griffige» Aufbereitung im Trendforum und dem neu als Magazin mit Ar-

Besucher des Trend-Forums, Quelle – Messe Frankfurt Exhibition GmbH / Thomas Fedra

beitsunterlage konzipierten Trend-Buch gelobt wurden. Das Trendforum zog in diesem Jahr mehr Besucher an als in den Jahren zuvor. Ein grosser Erfolg für die Mitglieder des Trendtable, der in diesem Jahr unter der Ägide des Stijlinstituut Amsterdam stand.

Schweizer Textilfirmen an der Heimtextil in Frankfurt präsent

Während vier Tagen lockten auch Schweizer Textilfirmen an der Heimtextil mit ihren Nouveautés für die kommende Saison. Die Mitglieder des Textilverbands Schweiz überzeugten einmal mehr mit hochwertigen Materialien und luxuriöser Bett- und Frottierwäsche. Traumhafte Dessins und extravagante Farben luden die Besucherinnen und Besucher ein, das Schlafzimmer oder das Bad neu einzurichten. Ob Satin, Baumwolle, Leinen oder Frottier in Kombination mit Stickereien oder Applikationen – es blieben keine Wünsche offen.

Bonjour Switzerland und Schlossberg Textil AG

Das Traditionshaus in Turbenthal entführte dieses Mal in den SECRET GARDEN der Frühlingskollektion 2009. Ein märchenhafter Garten, der voller duftender Blumen steht, wo Elfen und Feen mit Schmetterlingen und Libellen spielen. Der Bach plätschert, und auf dem Teich entfalten die Seerosen ihre füllige Schönheit. Die Wiesen sind dicht übersät mit kleinen, bunten Blumen auf tiefem Grün. Die Qualitäten sind edel, die Drucktechnik für jedes Dessin ambitiös und hochwertig. Die reiche Auswahl an Fixleintüchern und Dessins macht es möglich, die Ausstrahlung eines Raumes immer wieder neu zu variieren. Eine weitere Bereicherung der Frühlingskollektion ist die neue Frottierlinie von Schlossberg Switzerland – SPA COSHMERE. Das traumhaft weiche Coshmere, das aus 100 % edelster, feiner Baumwolle besteht, fühlt sich so sinnlich an wie echtes Cashmere. Coshmere trocknet dank seiner hohen Saugfähigkeit perfekt. Zur Spa-Linie gehört der klassische Waffelpiqué-Bademantel mit Frottier-Innenseite.

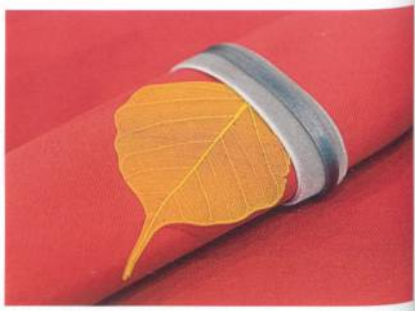
Christian Fischbacher Co. AG

Die Bettwäsche-Kollektion Januar 2009 von Christian Fischbacher Co. AG präsentierte sich in erstklassigen Materialien wie Baumwolle, Satin und hochwertigem Leinen. Kreative Dessins und Farben von Perlweiss über Vanille, Hellblau, Mauve, Korallenrot zu Gelbolive machen das Schlafvergnügen zu einem besonderen Erlebnis. Die Linie BOUQUET schmückt reich und üppig Pfingstrosen, Dahlien, Tulpen und Hortensien – sie zeigt sich sommerlich bunt auf zartem Feinsatin. Das Masterpiece der Kollektion, GLORY, kombiniert wunderschön ausgeführte Stickereien mit Applikationen auf weissem Satin.

Mira-X Stoffe AG

Das Unternehmen aus Appenzell Ausserrhoden nahm die Messebesucherinnen und -besucher mit auf eine Reise durch drei Zeitzonen – von der Antarktis über San Francisco bis nach Paris. Die Kollektion 2009 mit dem Titel «Voyage» baut auf Bewährtem auf, denkt es weiter und zeigt Neues auf. Sie trägt die charakteristische Handschrift von Mira-X und steht ein für unaufdringliche Individualität. Die hochwertigen Einrichtungsstoffe präsentieren sich hauptsächlich in edlem Weiss und variantenreich in harmonischen Regenbogenfarben. Dichtes Gewebe, geometrische Anordnung der Dessins und changierende, glänzende Optik ergänzen die Linie.

Fortune teller, Quelle – Messe Frankfurt Exhibition GmbH / Thomas Fedra



Tischwäsche, Quelle – Messe Frankfurt Exhibition GmbH / Petra Welzel

Stieger Engelbert E. AG

Die Neuheit der Kollektion nennt sich «thesign 2009». Das Augenmerk liegt auf den transparenten und halbtransparenten Jacquards / Jacquard Scherli, dem Schaft Uni-Gewebe und den klassischen Jacquard Dekos. Die Linie zeigt sich in den sechs Bereichen «organic» (earth/nature/wood/fire/water), «new classic» (barock/ornaments), «asian ethno» (zen/buddhism/oriental), «mystique colors» (gold/silver/color of spices), «african ethno» und «new elegance».

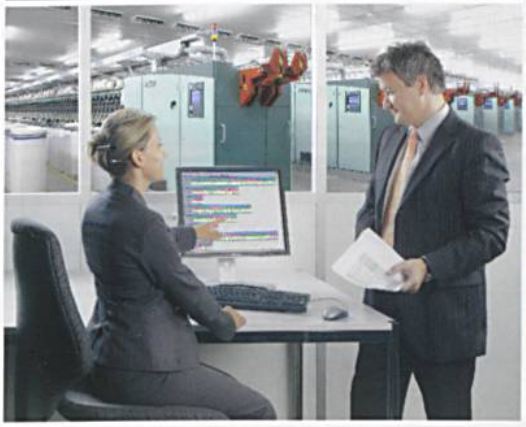
Weseta Textil AG

Beim Glarner Unternehmen hält die Auszeichnung «Swiss made», was sie verspricht. Die Frottiergewebe aus der Schweiz sind umweltbewusst produzierte Baumwollprodukte. In Zusammenarbeit mit Christian Fischbacher Co. AG werden modische Haus- und Bademäntel von höchster Qualität entworfen und fabriziert. Aus feinstem, flauschigem Dreamflor-Frottier und elegantem Satin mit unverwechselbaren Dessins entstehen uni-farbene oder bedruckte Dreamflor-Frottiermäntel.

E-Mail-Adresse
Inserate
keller@its-mediaservice.com

Rieter – Ihr Systemlieferant

Ihr Partner für komplette Ring- und Rotorspinnsysteme



Unsere gradlinige, anhaltende Firmenpolitik gibt Ihnen die Sicherheit, risikofrei zu investieren und mit dem richtigen Partner zusammen zu arbeiten. Unsere flexiblen Spinnereimaschinen sind aufeinander abgestimmt, ausgereift und markterprobt. Beim Kauf einer gesamten Spinnereianlage bieten wir Ihnen nicht nur Maschinen, sondern auch detaillierte Produktionsanalysen, Kostenkalkulationen, Fabrikplanung und Konzeption der Anlage.

Rieter – your systems supplier. www.rieter.com

RIETER

Warme Hülle für kalte Tage – Daunen, Wolle & Co.

Prof. Dr. Karl-Heinz Umbach, Hohensteiner Institute, Bönnigheim, D

«Es gibt kein schlechtes Wetter – es gibt nur falsche Kleidung.» Mit den ersten Stürmen und Morgenfrösten gewinnt diese Binsenweisheit jeden Herbst wieder an Aktualität. Aber welche Funktionen muss Kleidung überhaupt erfüllen und wie schaffen moderne Materialien das?

Die Kleidung hilft dem Menschen, sich dem Umgebungsklima gegenüber zu behaupten. D. h., sie muss uns einerseits warm halten und andererseits die Verdampfung des Schweisses ermöglichen, sodass der Körper bei Bedarf ausreichend gekühlt wird. Der Verlust des Felles stellte in der Geschichte der Menschwerdung einen Meilenstein dar. Wie alle Säugetiere regulieren Primaten ihre Körpertemperatur über die Atmung, was den Umfang der Wärmeabfuhr aber stark einschränkt. Der Frühmensch nutzte zur Wärmeabfuhr dagegen den ganzen Körper und wurde damit in punkto Ausdauer und Anpassungsfähigkeit den meisten Tieren überlegen. Zudem wurde erst über das Schwitzen am Körper die Kommunikationsfähigkeit mittels Sprache für den «nackten Affen» auch bei grosser Hitze oder unter Anstrengung möglich. Wirklich effektiv ist die Fähigkeit zu schwitzen jedoch nur, wenn kein Fell die Luftzirkulation behindert. Im Laufe der Evolution verlor der Mensch deshalb weitgehend sein Körperhaar.

Körperschutz durch Kleidung

Die Besiedelung kälterer Weltregionen wurde für den Frühmenschen in der Folge nur durch die Erfindung schützender Kleidung möglich. Aber selbst unter klimatischen Bedingungen, die einen Körperschutz durch Kleidung eigentlich unnötig machen, entstanden im Rahmen der kulturellen Entwicklung aus ethisch-religiösen Motiven heraus typische Bekleidungsformen.

Warum muss unser Körper vor Kälte geschützt werden?

Der Mensch ist wie alle Säugetiere ein Warmblüter, dessen Temperatur (37°C) im Körperkern, also in Kopf und Rumpf, in recht engen Grenzen konstant gehalten werden muss. Schon eine geringe Abweichung der Kerntemperatur um 2°C nach oben oder unten kann im Körper zum Versagen wichtiger Funktionen führen. Durch die Organ- und Muskeltätigkeit wird im Körper ständig eine wechselnde Menge von Wärme produziert. Dieser «Leistungsumsatz» wird in Watt angegeben. Um die Temperatur im Körperkern konstant zu halten, müssen Wärmeproduktion und Wärmeabgabe des Menschen gleich gross sein. Dazu bedarf es komplizierter Regelmechanismen. So wird z. B. durch die Verdunstung von Schweiss auf der Haut dem Körper sehr effektiv Wärme entzogen. In kalter Umgebung verringert der Körper die Durchblutung von Händen und Füssen und reduziert so die Wärmeabgabe. Durch Kältezittern kann der Körper vermehrt Wärme produzieren. Rund 90 % der Wärmeenergie wird über die Haut und damit durch die Kleidung abgegeben, nur rund 10 % über die Atmung. An der Körperoberfläche herrscht eine grössere Toleranz gegenüber Temperaturabweichungen. Am Rumpf, in dem sich viele wichtige Organe befinden, sind die tolerierten Abweichungen noch am kleinsten. An Händen und Füssen akzeptieren wir hingegen Temperaturabweichungen nach unten um 10°C und mehr.

Tabelle 1: Leistungsumsatz des Menschen bei verschiedenen körperlichen Arbeiten; Quelle: «Körper – Klima – Kleidung», Prof. Dr. Jürgen Mecheels

Tätigkeit	Leistungsumsatz M
Schlafen	85 Watt
ruhig Sitzen	115 Watt
Stehen	160 Watt
leichte körperliche Arbeit	200 Watt
mittelschwere körperliche Arbeit / Gehen mit 4 km/h	280 Watt
schwere körperliche Arbeit / Gehen mit 5 km/h	350 Watt
Skilanglauf (Wettbewerb)	700 Watt
Hochleistungssport	bis 800 Watt
kurzzeitige Höchstleistung	1000-1200 Watt

Wie hält uns Kleidung warm?

Es sind nicht die textilen Materialien der Kleidung, die uns warm halten – sondern die von der Kleidung festgehaltene Luft: Aufgabe der Kleidung ist es, für eine Luftschicht um den Körper herum zu sorgen, die als Isolationsschicht gegenüber dem Umgebungsklima dient. Ähnlich wie bei einer Thermoskanne, bei der ebenfalls die Luft zwischen der Aussen- und Innenwand als Isolator dient, wird die vom Körper selbst erzeugte Wärme durch das Luftpolster in der Kleidung am Körper gehalten. Jedes Fasermaterial, egal ob Wolle, Seide oder Chemiefaser, hat eine mindestens zehnmal so hohe Wärmeleitfähigkeit wie Luft. Nähme man statt Schafwolle für einen Pullover Stahlwolle, würde nur etwa zehn Prozent der Wärmeisolation verloren gehen. Entscheidend dafür, wie warm wir ein Kleidungsstück empfinden, ist deshalb dessen Fähigkeit, Luft zwischen den Fasern festzuhalten und den Austausch mit der Umgebungsluft zu unterdrücken. Nach diesem Prinzip funktionieren in der Natur auch die Felle von Säugetieren und die Gefieder von Vögeln.

Deshalb muss ein Kleidungsstück aber nicht nur einen guten Wärmeisolationswert bieten, es muss auch, abhängig vom Einsatzbereich, winddicht sein, damit das isolierende Luftpolster nicht zerstört wird. Ausserdem spielt die Konfektion, d. h. die Schnittgestaltung und Verarbeitung, eine grosse Rolle: So verhindern elastische Gummibündchen zum Beispiel, dass

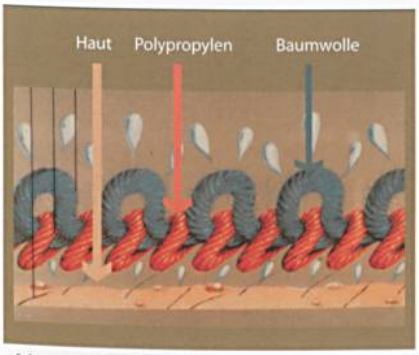


Abb. 1: Beispiel eines zweischichtigen Funktionstextils (Double-Face-Material): Die körpernahe Chemiefaser nimmt den Schweiss auf und leitet ihn an die aussen liegende Baumwolle zur Verdunstung weiter, Quelle: Fa. Löffler

durch die Körperbewegungen ein übermässiger Luftaustausch stattfindet, was den wärmenden Effekt der Kleidung erhöht. (Verschliessbare) Ventilationsöffnungen, zum Beispiel unter den Achseln, helfen andererseits durch den Luftaustausch mit der Umgebung überschüssige Wärmeenergie in Belastungssituationen nach aussen abzuleiten.

Was passiert, wenn wir ins Schwitzen geraten?

Körperliche Aktivität erhöht die Wärmeproduktion des Körpers (Tab. 1). Damit dieser in der Folge nicht überhitzt, kommen wir zum Beispiel beim Skifahren auch bei frostigen Temperaturen ins Schwitzen. Über die Verdunstung des Schweisses auf der Haut wird dem Körper überschüssige Wärme entzogen. Um dies zu ermöglichen, muss die Feuchtigkeit aber auch entweichen können. Bei manchen Ski-Anzügen befinden sich deshalb zum Beispiel unter den Achseln Lüftungsschlitze, die vom Träger bei Bedarf geöffnet werden können. Moderne Membranmaterialien lassen zudem den Schweissdampf nach aussen entweichen, bieten aber einen effektiven Schutz gegen Nässe und Wind.

Kann der Schweiss aber nicht vom Körper weggeleitet und an die Umgebung abgegeben werden, sammelt er sich in den hautnahen Schichten der Kleidung. Dies ist nicht nur unangenehm, sondern kann bei sinkendem Aktionsgrad und damit reduzierter Wärmeproduktion sogar gesundheitsgefährdend werden. Da Wasser ein hervorragender Wärmeleiter ist, geht die Körperwärme durch feuchte, an der Haut anliegende Wäsche verloren und sorgt zusammen mit dem Energieentzug durch die Verdampfung für ein starkes Auskühlen des Körpers. Den gleichen Effekt können wir im Sommer beobachten, wenn die von feuchter Badekleidung bedeckte Haut unangenehm kalt wird.

Wie unterscheidet sich moderne Winterkleidung von der vor 50 Jahren?

Noch bis in die 1960er-Jahre hinein wurden für die Kleidung fast ausschliesslich Naturmaterialien wie Wolle, Baumwolle, Leinen, Leder und Pelze verarbeitet. Zwar wurden bereits 1935 mit «Nylon» von Dr. Wallace Hume Carothers in den USA und 1938 mit «Perlon» von Dr. Paul Schlack in Berlin die ersten synthetischen Textilfasern entwickelt. Den Durchbruch schafften die Chemiefasern allerdings erst, als man gelernt hatte, sie hinsichtlich der gewünschten Eigenschaften gezielt zu beeinflussen. So lassen sich durch die Einstellung der Faserfeinheit und damit -steifigkeit sowie durch besondere Verarbeitungstechniken die Menge der eingeschlossenen Luft im Textil und damit die Wärmeisolation steuern und maximieren. In Jacken oder Schlafsäcke eingearbeitete Vliesmaterialien aus röhrenförmigen Hohlfasern mit hoher Bauschkraft erreichen so Werte bei der Wärmeisolation, die an diejenigen von Daunenfüllungen heranreichen. Da die Hohlfilamente relativ steif sind, können sie auch nicht so leicht zusammengedrückt werden und bewahren auch unter Belastung ihr wärmendes Luftpolster.

Im Bereich des Regen- und Windschutzes haben sich Membran-Systeme seit ihrer Einführung Ende der 1970er etabliert. Die Membranen können aus unterschiedlichen Hightech-Materialien bestehen: Die Poren von porösem Polytetrafluorethylen (Markenname: Teflon) zum Beispiel sind kleiner als der kleinste Wassertropfen und lassen somit keinen Regen eindringen. Sie sind aber grösser als ein einzelnes Wasserdampfmolekül, sodass der gasförmige Schweiss nach aussen verdampfen kann. Auch aus speziellem Polyester oder Polyurethan werden Membranen hergestellt, die ebenfalls Wassertropfen nicht nach innen, aber Schweissdampf nach aussen lassen und den Wind effektiv abhalten. Einen guten Schutz vor einem Regenguss und eisigen Winden bietet zwar auch der klassische Friesennerz mit PVC- oder Polyurethan (PU) beschichtetem Baumwollgewebe – die Atmungsaktivität ist hier jedoch gleich Null, weswegen der Träger nach kurzer Zeit durch seinen eigenen Schweiss nass wird und unangenehm auskühlt.

1980 wurde die österreichische Damenmannschaft für die Winterolympiade in Lake Placid mit der weltweit ersten zweischichtigen Unterwäsche ausgestattet, die zusammen mit den Wissenschaftlern der Hohensteiner Institute in Bönnigheim entwickelt worden war. Seither bieten die modernen Funktionstextilien Profis wie Freizeitsportlern beim Wärme- und Feuchtemanagement klare Vorteile gegenüber traditioneller Baumwollwäsche: Die auf der Haut aufliegenden Chemiefasern des so genannten Double-Face-Materials leiten den Schweiss schnell und effektiv vom Körper weg in die aussen liegende Baumwolle. In Kombination bieten die beiden Materialien durch das trockenere Gefühl am Körper einen deutlich besseren Tragekomfort als Baumwollwäsche.

Die Entwicklungen sind in diesem Bereich noch lange nicht am Ende angelangt. Auch an den Hohensteiner Instituten werden ständig neue Materialkombinationen und -modifikationen auf ihre Vorteile beim Tragekomfort hin überprüft. Statt Baumwolle werden bei Double-Face-Materialien heute u. a. moderne Regeneratfasern als Aussenschicht verwendet (Abb. 1). Durch eine Modizifizierung der Faserfeinheit und des Faserprofils lassen sich die effektive Faseroberfläche und damit der flüssige Schweisstransport maximieren. Eine stufenweise Veränderung der Faser- und Garnfeinheit von der Textilinnen- zur Aussenfläche (Denier-Gradient) verbessert das Feuchtemanagement zusätzlich, da durch die daraus resultierende Kapillarverengung die Feuchtigkeit besonders effektiv von der Haut weggeleitet werden kann.

Abb. 2: Um den Tragekomfort moderner Winter- und Outdoorbekleidung beurteilen und optimieren zu können, wurden an den Hohensteiner Instituten in Bönnigheim ausgeklügelte Untersuchungsmethoden entwickelt

Wie sieht das ideale Outfit für kaltes Wetter aus?

Die Allround-Bekleidung für jede Temperatur wird es auch in absehbarer Zeit nicht geben. Ziel der bekleidungsphysiologischen Forschung ist es deshalb, zu ermitteln, welche Kleidung für welchen Zweck und Einsatzbereich angemessen ist, und den Trägern entsprechende Hinweise zu geben. Bei Schlafsäcken kann man das Ergebnis dieser Arbeit bereits hautnah erleben: Dort wird nach einem normierten Verfahren der Temperaturbereich ermittelt und am Produkt ausgewiesen, in dem dieses zum Einsatz kommen kann, ohne dass sich der Nutzer unwohl fühlt oder gesundheitliche Schäden zu befürchten sind. Auch bei Bettwaren lässt sich mit einem von den Hohensteiner Instituten entwickelten System anhand einer Grafik die optimale Bettdecke, abhängig von der Umgebungstemperatur und dem Körpergewicht des Schläfers, ermitteln.

Abb. 3: Mit blossem Augenschein lässt sich die Qualität von Winter- und Outdoorbekleidung nur oberflächlich beurteilen. Unabhängige Prüflabel wie das Hohensteiner Qualitätslabel helfen bei der Produktauswahl

Bei Bekleidung sind, anders als bei Schlafsäcken und Bettdecken, der Aktivitätsgrad und die damit verbundene unterschiedliche Wärmeproduktion des Körpers zu berücksichtigen. Hier gilt es nach wie vor, bei kalter Witterung das «Zwiebelschalenprinzip» anzuwenden, d. h. mehrere Kleidungsschichten übereinander zu tragen, die nach Bedarf abgelegt werden können. Bei deren Auswahl sollte man aber unbedingt die o. g. Überlegungen zum Wärme- und Feuchtetransport im Auge behalten und die einzelnen Kleidungsstücke aufeinander abstimmen, um ein optimales Wärme- und Feuchtemanagement sicherzustellen.

Wie kann ich den Tragekomfort von Bekleidung im Laden beurteilen?

Selbst für den Fachmann ist es schwierig, den Tragekomfort eines Kleidungsstückes allein anhand des Augenscheins zu beurteilen (Abb. 2, 3). Die Aussagen der Hersteller sind zum Teil recht blumig, aber untereinander kaum vergleichbar. Wer also wissen möchte, welcher Skianzug eine gute Wärmeisolation bietet, beim Après-ski aber den Schweiss nicht in Strömen fliessen lässt, oder welche Sportunterwäsche den Schweiss am besten aufnimmt, ohne unangenehm auf der Haut zu «kleben», ist auf eine objektive, herstellerunabhängige Beurteilung angewiesen.

Diese bietet die Tragekomfortnote, wie sie von den Hohensteiner Instituten basierend auf einer Reihe von Messwerten ermittelt wird. Die Tragekomfortnote, in der Regel in Verbindung mit dem Hohensteiner Qualitätslabel am Produkt ausgewiesen, reicht von 1 «sehr gut» bis 6 «ungenügend» (Abb. 4). Sie deckt sowohl die

Abb. 4: Mit dem Hohensteiner Qualitätslabel wird u. a. die Tragekomfortnote von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) für ein Kleidungsstück ausgewiesen

thermophysiologischen Eigenschaften eines textilen Materials, wie z. B. Wärmeisolation, Atmungsaktivität und Feuchte-Management, als auch die hautsensorischen Aspekte des Tragekomforts, d. h. ob die Textilien als angenehm weich und anschmiegsam empfunden werden oder im Gegensatz dazu als unangenehm kratzend bzw. auf der schweissfeuchten Haut anklebend, ab. Für all diese Eigenschaften von Textilien haben die Hohensteiner Wissenschaftler objektive Messmethoden entwickelt, deren Ergebnisse in die Berechnung der Tragekomfortnote einfliessen (Abb. 5).

Abb. 5: Mit Hilfe der Gliederpuppe «Charlie» können an den Hohensteiner Instituten auch die Einflüsse der Körperbewegungen, der Umgebungstemperatur und des Kleidungsschnittes auf den Tragekomfort gemessen werden

Was bei der Kleidung für den Normalbürger freiwillig ist, ist bei der Kälteschutzkleidung für den professionellen Einsatz (z. B. im Kühlhaus) heute schon Pflicht: Hier muss der Hersteller die Wärmeisolation prüfen lassen und das Ergebnis auf der Kleidung auszeichnen. Der Anwender kann dann anhand einer Tabelle, die in der dazugehörigen Norm angegeben ist, bestimmen, wie lange die Kleidung bei vorgegebener Arbeitsschwere und Umgebungstemperatur getragen werden kann.

SVT

35. Jahresbericht 2008

Jahresbericht des Präsidenten

Liebe Mitglieder

Ein turbulentes Jahr geht zu Ende. Die Schlussfeier der Olympischen Spiele in Beijing waren die letzten Glanzlichter. Kurz danach überstürzten sich die wirtschaftlichen Ereignisse in einer Art und Weise, dass man das bisher Gekannte und Gelernte in all seinen Dimensionen in Frage stellen musste. Seither sucht man krampfhaft nach Lösungen, um das Vertrauen der Konsumenten und Anleger in die Finanzwelt wieder herzustellen. Wir werden Neuland betreten, und nach einer neuen Standortbestimmung mit Optimismus und Tatendrang den Scherbenhaufen nicht neu zusammenleimen, sondern etwas Neues schaffen müssen.

Die jahrelange Fixierung auf die Börsen mit den angeborenen Spekulationen lässt vergessen, dass auch Anderes erfolgreiches geleistet wird, meistens in kleinerem Rahmen. Ein solches Unternehmen ist die SVT, stellt sie sich doch als gemeinnützige Organisation in den Dienst ihrer Mitglieder.

Im abgelaufenen Jahr wurde die Zusammenarbeit mit der SVTC weiter fortgesetzt, mit gemeinsamen und erfolgreichen Weiterbildungskursen. Die Kooperation entwickelt sich zusehends zu einem erfolgreichen Unternehmen mit einer sehr motivierten Mannschaft aus beiden Vereinen. Die Vorbereitungen für das gemeinsame Forum 2009 sind zwischenzeitlich angelaufen. Die gemeinsame Generalversammlung in Liestal erfreute sich einer regen Beteiligung, welche an einem anderen Standort wohl höher hätte ausfallen können. Das seit Jahren gepflegte Konzept wird weiterhin aufrecht gehalten werden; es stösst immer auf eine positive Resonanz bei unseren Mitgliedern.

Das Sorgenkind ist der Schwund an Mitgliedern, denn es ist schwierig, neue zu bekommen, steigt doch die Arbeitslast generell, und jüngere Textilschaffende haben vielfach ganz andere Interessen. «Mitglieder werben Mitglieder» verzeichnet einen kleinen Erfolg. Die Mitglieder- sowie die Gönnerbeiträge im Generellen sind rückläufig. Dank unermüdlichem Einsatz konnte das Inserateaufkommen auf einem recht hohen Niveau gehalten werden. Wir müssen aber zur Kenntnis nehmen, dass höhere Einnahmen nicht erzielt werden können. Die Gründe hierfür sind die verstärkten Sparkurse und ein Rückgang der Marktteilnehmer.

Die Jahresrechnung wäre ohne Finanzkrise fast ausgeglichen, dies dank einem grosszügigen Betrag der Taco Stiftung, welcher an dieser Stelle gedankt sei. Die Bewertung unserer Wertschriften schlägt aber in der Rechnung durch. Angesichts der hohen Kursstürze auf Aktien und Obligationen sind wir noch gut weggekommen. Zieht man alle Faktoren und Einflüsse in Betracht, so wird es zukünftig schwierig sein, eine ausgeglichene Rechnung präsentieren zu können.

Ein grosser Dank gebührt der Vereinsleitung, insbesondere dem Sekretariat, welches nicht nur kostenbewusst, sondern auch sehr initiativ operiert und die Nahtstelle zum SVTC bildet.

An unserem Leistungsangebot werden wir kurzfristig festhalten, und das kommende Jahr wird sicherlich zu der einen oder anderen Standortbestimmung führen. Dies ist auch gut so, denn wir müssen uns dem Zeitgeist und den Tendenzen anpassen. Neuausrichtungen, Kooperationen und neues Blut werden die SVT weiterhin erhalten können.

In eigener Sache: Vor ein paar Jahren hatte ich meinen Rücktritt angekündigt und an der diesjährigen GV werde ich diesen nun verwirklichen. Die stetig steigende Belastung im Rahmen unserer Textilgruppe und die höheren Marktanforderungen lassen mir kaum ein zusätzliches Zeitfenster offen, möchte ich doch meiner Familie auch gerecht werden. Ich bin auch der Meinung, dass die SVT eine Neubelebung mit einem neuen Präsidenten braucht, und ich werde zusammen mit dem Vorstand die Phase des Übergangs tatkräftig begleiten. Wir hoffen, dass wir Ihnen auf die GV hin tatsächlich einen geeigneten neuen Präsidenten präsentieren können. Persönlich möchte ich mich von Ihnen an der GV und auch bei späterer Gelegenheit verabschieden.

Ihr Präsident Carl Illi ■

Redaktion «mittex»

Die erste «mittex» erschien im Januar 1894 in Zürich mit dem Titel «Mitteilungen über die Textil-Industrie» als offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler. Seither hat unser Vereinsorgan sicherlich schon viele schwierige Phasen durchgestanden und überstanden. Das Jahr 2008 begann recht viel versprechend, gegen Ende zeichnete sich jedoch ab, dass wir auch dieses Jahr unsere Ziele bei den Inserateeinnahmen nicht erreichen können. An dieser Stelle danken wir allen Inserenten für ihre Unterstützung unserer Fachzeitschrift recht herzlich. Bei der gegenwärtigen Lage ist es nicht tröstlich, dass auch andere, weltweit agierende Textilfachzeitschriften gewaltig Federn lassen mussten. Das gesamte Marktvolumen schrumpft.

Trotz unseres breit angelegten Informationsangebotes haben wir auch im Jahr 2008, aus verschiedenen Gründen, wieder einen Mitgliederschwund zu verzeichnen – es fühlen sich offensichtlich nicht mehr alle Mitglieder von unserem Angebot angesprochen. Die Redaktion ist weiterhin bemüht, möglichst die gesamte Textile Kette abzubilden, mit Ausnahme des Bereichs Textilveredlung.

Das Jahr 2009 wird gemäss vielen Vorhersagen ein schwieriges Jahr, nicht nur für die Textilmaschinen- und Textil-Industrie, sondern für die Weltwirtschaft allgemein. Bereits jetzt spüren wir diese Auswirkungen durch Kündigungen von Inserateverträgen, Löschungen von Einträgen im Bezugsquellennachweis etc. In guten Zeiten hat unsere Vereinigung Reserven angelegt. Diese müssen wir nun klug nutzen, um unseren Mitgliedern auch im 116. Jahr des Bestehens umfassende Informationen bereitzustellen. Wir

glauben nach wie vor, dass eine Fachzeitschrift zu einer Vereinigung gehört, wie eine Generalversammlung.

In diesem Sinne freuen wir uns auf Ihre Mitarbeit, Ihre Berichte und Mitteilungen, mit denen wir die Arbeit der SVT für die gesamte Textilbranche lebendig mitgestalten können.

Der Chefredaktor Dr. Roland Seidl ■

Weiterbildungskommission

Nach dem erfolgreich durchgeführten FORUM 2007 war es logisch, die gemeinsame Zusammenarbeit der Weiterbildungskommissionen der SVTC und SVT weiter- und zusammenzuführen. So verfügen die beiden Vereinigungen nun über ein top-motiviertes und engagiertes Team. Dieses nahm die Planung der Weiterbildungskurse für das Winterhalbjahr 2008/2009 an die Hand, welche auf den drei Säulen Weiterbildung, Workshop und Kultur aufbauen.

Erfreulicherweise konnten die meisten Kurse wieder vermehrt Teilnehmer verzeichnen. Dies ist jeweils der unmittelbare «Lohn» für die Organisatoren der einzelnen Kurse. Lob erhielten wir nicht nur für die Wahl der Referenten oder die gewählten Themen, sondern auch für die professionelle Durchführung und Organisation der Kurse. Dieses Lob leite ich gerne an die Weiterbildungskommission und das SVT-Sekretariat weiter. Es ist zu hoffen, dass sich dieses positive Feedback herumspricht und weitere Teilnehmer dazu ermuntert, unsere Kurse zu besuchen!

Da wir in den letzten beiden Jahren festgestellt haben, dass die Festlegung eines gemeinsamen Sitzungstermins immer schwieriger wird, haben wir vom SVT-Sekretariat im Internet ein WBK-Portal eingerichtet, über welches sich die einzelnen Kommissionsmitglieder informieren und austauschen können.

Selbstverständlich ist nichts lehrreicher als die Realität, sofern man die Konsequenzen daraus zieht. Doch fällt der Kostenfaktor bei dieser Art deutlich höher und meist schmerzlicher aus, als wenn man Expertenwissen, Erfahrungen sowie Tipps und Tricks in Weiterbildungsveranstaltungen vermittelt bekommt. Speziell in der jetzt wirtschaftlich angespannten Zeit sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer gut beraten, nicht an der Weiterbildung zu sparen. Die so oft gehörte Formulierung, dass Firmen wieder Vertrauen gewinnen müssen, basiert auch auf dem Hintergrund, dass das Gegenüber weiss, wovon es spricht und die Materie beherrscht.

Weiterbildung kann hier helfen, und wir werden diesen Aspekt bei der Planung des nächsten FORUMS für die textile Kette vom 12. November 2009 mit berücksichtigen.

Allen Referenten, Firmen, Schulen und Institutionen, die uns immer wieder unterstützen, gilt unser herzlicher Dank. Danken darf ich all denjenigen, welche uns im Hintergrund unterstützen und uns behilflich sind. Speziell möchte ich aber auch den einzelnen Teammitgliedern danken, welche es erst ermöglichen, Ihnen diese attraktiven Kurse anbieten zu können. Es macht Freude, einem solch aktiven und motivierten Team vorstehen zu dürfen.

Aber auch Ihnen, liebes Mitglied, möchte ich für Ihre Treue, die Unterstützung und das Interesse danken, welches Sie unserer Arbeit entgegenbringen. Auf Wiedersehen bei einer der nächsten Veranstaltungen.

Präsident der Weiterbildungskommission
Stefan Gertsch ■

Ehrenmitglieder

Brügger Xaver, Allmendstrasse 50, 8914 Aeugst	1985
Buchli Piero, Buchzelgstrasse 35, 8053 Zürich	1999
Gattiker Hans Rudolf, Turmstrasse 14, 8330 Pfäffikon	1995
Geiger Armin, Pius Rickenmannstr. 35, 8640 Rapperswil	1990
Honegger Max, Seegartenstrasse 32, 8810 Horgen	1991
Hurter Werner, Trichtenhauserstr. 10, 8125 Zollikerberg	1974
Kessler Vital, Aapark 2, 8853 Lachen	1981
Mauch Bernhard, Grindlen, 9630 Wattwil	1981
Strebel Paul, Alte Landstrasse 186, 8800 Thalwil	1970
Streiff Fritz, Rebrainstrasse 36, 8624 Grüt	1974
Trinkler Anton U., Postfach 30, 8706 Feldmeilen	1984
Vogt Armin, Tücheliweg 21, 8853 Lachen	1977

Gedenktafel

Fritsch Alex, Richterswil	Veteranenmitglied
Beglinger G.J., Zürich	Veteranenmitglied
Schneider Hans, Herrliberg	Veteranenmitglied
Schüttel Rudolf, Solothurn	Ehrenmitglied
Erny Hans, Horgen	Veteranenmitglied
Bodden Fritz, Pflungen	Aktivmitglied
Schellenberg Armin, Thalwil	Veteranenmitglied

Firmenmitglieder

AG Cilander, Textilveredlung, 9101 Herisau
Arlen Spinnerei GmbH & Co.KG, DE - 78269 Volkertshausen
Benninger AG, 9240 Uzwil
Billerbeck Schweiz AG, 5525 Fischbach-Göslikon
Boller, Winkler AG, Spinnerei & Weberei, 8488 Turbenthal
Bräcker AG, Spinning Technology, 8330 Pfäffikon
BWFM armasuisse GE 64, 3003 Bern
Camenzind & Co. AG, 6442 Gersau
Christian Eschler AG, 9055 Bühler
création Baumann Weberei & Färberei AG, 4900 Langenthal
Desco von Schulthess AG, 8039 Zürich
Elektrisola Feindraht AG, 6182 Escholzmatt
FHNW Hochschule für Gestaltung und Kunst, Institut Mode-Design, 4058 Basel
Fritz Landolt AG, Textilwerke, 8752 Näfels
Gebr. Loepfe AG, 8623 Wetzikon
Gessner AG, 8820 Wädenswil
Getzner Textil AG, A-6700 Bludenz
H. Bodmer & Co. AG, 8032 Zürich
Hch. Kündig & Cie AG, 8630 Rüti
Hermann Bühler AG, 8482 Sennhof-Winterthur
Huber & Co. AG Bandfabrik, 5727 Oberkulm
IFWS Internationale Föderation v.Wirkerei-Strickereifachleuten
ITEMA (Schwitzerland) Ltd., 8630 Rüti
Jakob Müller AG, Maschinenfabrik, 5070 Frick
Jenny Fabrics AG, 8866 Ziegelbrücke
Jossi Systems AG, 9545 Wängi
Keller AG, Weberei Felsenau, 8636 Wald
Lantal Textiles, 4901 Langenthal
Maschinenfabrik Rieter AG, 8406 Winterthur
Nef & Co. AG, 9001 St. Gallen
Oerlikon Heberlein Temco Wattwil AG, 9630 Wattwil
Oerlikon Saurer Arbon AG, 9320 Arbon
Remei AG, 6343 Rotkreuz
ROTOFIL fabrics SA, 6855 Stabio
ROTORCRAFT AG, 9450 Altstätten
Schulthess Maschinen AG, 8633 Wolfhausen
Schweizer Sport & Mode, 8707 Uetikon a.S.
Sefar AG, Division Druck, 9425 Thal
Sefar AG, Filtration Division, 9410 Heiden
Sia Abrasives Industries AG, 8501 Frauenfeld
SSM Schärer Schweiter Mettler AG, 8812 Horgen
Stäubli AG, 8810 Horgen

Stotz & Co. AG, 8023 Zürich
Testex, 8027 Zürich
Texat AG, 5012 Wöschnau
TVS Textilverband Schweiz, 8022 Zürich
Uster Technologies AG, 8610 Uster
Weisbrod-Zürrer AG, Seidenstoffweberei, 8915 Hausen a.A.
WR Weberei Russikon AG, 8332 Russikon
Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft, 8022 Zürich

Veteranen-Ernennung

Baumeler Fredy, Chällenstr. 4, 8852 Altendorf
Bowald Walter, Schüracher 11, 8905 Islisberg
Bürki Gerhard, Brunnhaldenweg 50, 4852 Rothrist
Gunkel Albert, Postfach 342, 8636 Wald
Gut Rolf, Roggenstrasse 13, 4853 Ricken
Hagmann Adrian, Tüfiwis 13, 8332 Russikon
Krauer Hans, Wässerwiesenstr. 67 L, 8408 Winterthur
Meyer André, Toggenburgerstrasse 16, 9652 Neu St.Johann
Schoch Martin, Küfersberg 11, 9606 Bütschwil
Steger Alfred, Grünfeldstrasse 17, 6208 Oberkirch
Sutter Otto, Kramenwiesstrasse 23, 9652 Neu St.Johann
Volkart Valentin, obere Täschenstrasse 4, 9410 Heiden
von Aesch Erwin, Fischerweg 104, 4665 Oftringen
Wernli Bernhard, Neuweg 21, 4852 Rothrist

Vorstand und Kommissionen

Vorstand

(GA)= Mitglied «Geschäftsführender Ausschuss»

Präsident (GA)
Illi Carl, Alte Bergstrasse 80B, 8707 Uetikon am See

Vizepräsident (GA)
Minder Peter, Hofenstr. 12, 9542 Münchwilen

Kassier (GA)
Langenegger Rolf, Mosacher 8, 8126 Zumikon

Aktuar (GA)
Gertsch Stefan, Moosackerstr. 5, 5746 Walterswil

Präsident WBK SVT/SVTC (GA)
Gertsch Stefan, Moosackerstr. 5, 5746 Walterswil

Vertreter Fachschule
Hälker Helmut, Wasserwerkstr. 119, 8037 Zürich

Präsident Redation «mittex»
Seidl Dr. Roland, Höhenweg 2, 9630 Wattwil

Vertreterin TVS
Egli Corinne, c/o Textilverband Schweiz, Waldmannstr. 6, 9014 St.Gallen

Mitgliederbelange
Gähweiler Ettore, Mettliweg 2, 8248 Uhwiesen

Betreuung Internet
Gertsch Stefan, Moosackerstr. 5, 5746 Walterswil

Beisitz
Moser Brigitte, Steinbrunnenstr. 3, 8880 Walenstadt

Revisoren
Bussmann Herbert, lic.oec.HSG, Badenerstr. 172, 8026 Zürich
Boller Viktor, Tösstalstr. 14, 8488 Turbenthal
Wespi Marianne, Frieslirain 16, 6210 Sursee

Weiterbildungskommsission

Präsident
Gertsch Stefan, Mossackerstr. 5, 5746 Walterwil

weitere Mitglieder
Minder Peter, Hofenstr. 12, 9542 Münchwilen
Moser Brigitte, Steinbrunnenstr. 3, 8880 Walenstadt
Pircher David, Neubauquartier 3, 8755 Ennenda
Probst Ute, Bollenrain 4, 8450 Andelfingen
Zurburg Yvonne, Solitüdenstr. 3, 9012 St. Gallen

Redaktion «mittex»

Redaktion
Redaktion «mittex», Postfach 355, 9630 Wattwil

Chefredaktor
Seidl Dr. Roland, Höhenweg 2, 9630 Wattwil

Inserateakquisitation
ITS Mediaservice GmbH, Keller Andreas, Allmeindstrasse 17, 8840 Einsiedeln

Sekretariat
SVT Schweiz. Vereinigung von Textilfachleuten, c/o Gertsch Consulting, Gertsch Verena, Postfach 1107, 4800 Zofingen

Mitgliederbestand per 31. Dezember 2008

Vorstand	9
Weiterbildungskommission	5
Rechnungsrevisoren	4
Ehrenmitglieder	12
Firmenmitglieder	52
Veteranen Inland	264
Veteranen Ausland	17
Aktivmitglieder Inland	339
Aktivmitglieder Ausland	22
Gesamt	***724***

Bericht der Rechnungsrevisoren

An die Generalversammlung der SVT Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten im Mai 2009

Als Revisoren der SVT haben wir die auf den 31. Dezember 2008 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft. Dabei haben wir jene Prüfungshandlungen durchgeführt, die wir für diese Revision als angemessen betrachten.

Wir stellen fest, dass

- Bilanz und Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist
- die Vermögenslage und das Jahresergebnis nach anerkannten Grundsätzen ausgewiesen sind

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 22. Januar 2009
Die Rechnungsrevisoren:
Herbert Bussmann Viktor Boller
Marianne Wespi

SVT-Jahresrechnung 2008

Bilanz per 31. Dezember 2008

Aktiven	2006	2007	2008	2006	2007	2008
Postcheck CHF	30'003.57	27'849.92	**28'303.50**			
Postcheck EUR	6'106.33	5'393.22	**9'968.39**			
Depositenkonto UBS	73'484.27	89'678.40	**81'218.49**			
Wertschriften	258'492.00	254'593.00	**229'543.00**			
Debitoren	16'894.22	5'108.20	**5'685.00**			
Verrechnungssteuer	403.54	1'347.12	**1'400.28**			
Delkredere	-1'200.00	-1'200.00	**-1'200.00**			
Hard- / Software Sekretariat	1.00	1.00	**1.00**			
Transitorische Aktiven	15'000.00	0.00	**0.00**			
Passiven						
Diverse Verpflichtungen				6'238.20	0.00	**0.00**
Rückstellungen Provisionen				0.00	0.00	**0.00**
Rückstellungen Steuern				2'000.00	2'000.00	**2'000.00**
Reserven Mitgliederdienste				67'000.00	67'000.00	**67'000.00**
Reserven Fachschrift				75'785.75	65'609.88	**65'609.88**
Vereinsvermögen				247'972.18	247'972.18	**220'120.98**
Transitorische Passiven				188.80	188.80	**188.80**
Gewinn / Verlust				0.00	0.00	**0.00**
	399'184.93	**382'770.86**	**354'919.66**	**399'184.93**	**382'770.86**	**354'919.66**

Erfolgsrechnung 2008	BUDGET 2009	2008	2007
Beiträge Mitglieder	58'000	**62'154.83**	64'759.10
Beiträge Gönner	30'000	**37'800.00**	18'700.00
Ertrag Wertschriften	5'000	**-23'877.51**	2'040.64
Wertschriftenaufwand	-4'000	**-223.60**	-270.35
Überweisungsspesen Bank / PC	-100	**-46.10**	-99.85
Kursgewinn / -verlust	0	**-835.60**	686.66
Ertrag GV	10'000	**13'705.30**	8'202.95
Erlösminderung GV	-10'000	**-14'009.00**	-8'147.00
Erlös Verkauf Inserate «mittex»	70'000	**73'696.45**	91'711.75
Erlösminderung «mittex»: Provisionen Inserate	-22'000	**-23'994.09**	-29'660.22
Ertrag «mittex»: Abonnemente	6'000	**6'213.50**	6'105.48
Aufwand «mittex»: Redaktion, Layout, Druck, Versand	-109'000	**109'778.40**	-111'098.90
Ertrag Forum / WBK Kursgelder	0	**7'087.75**	36'822.00
Erlösminderung Forum / WBK	0	**-5'417.10**	-36'487.45
ERTRAG	**33'900**	**22'476.43**	43'264.81
Leitungsspesen	**-12'000**	**-11'170.00**	-10'721.40
Sekretariat	**-27'200**	**-29'181.10**	-32'280.00
Sozialleistungen	**0**	**0.00**	0.00
Büromaterial und Spesen	**-2'500**	**-2'161.82**	-2'461.33
Werbemittel	**0**	**0.00**	-252.85
Diverser Aufwand Verwaltung	**-4'000**	**-3'832.16**	-4'547.10
Internet	**-3'500**	**-3'406.30**	-4'024.60
Exkursionen Nachwuchs / Lehrlinge	**-2'500**	**-8.00**	-2'453.55
AUFWAND	**-51'700**	**-49'759.38**	-56'740.83
CASHFLOW	**-17'800**	**-27'282.95**	-13'476.02
Abschreibungen	**0**	**0.00**	0.00
Anpassung Delkredere	**0**	**0.00**	0.00
Steuern	**-600**	**-568.25**	-699.85
Ergebnis vor Veränderung Reserve Fachschrift	**-18'400**	**-27'851.20**	-14'175.87
Entnahme aus Reserve	**18'400**	**0.00**	14'175.87
Entnahme aus Vereinsvermögen	**0**	**27'851.20**	0.00
Ergebnis nach Entnahme aus Reserve	**0**	**0.00**	**0.00**

Handels- und Endverbraucherbefragung Europa – Schadstoffprüfungen sind wichtige Aspekte beim Einkauf von Textilien

Oeko-Tex® Gemeinschaft, Zürich, CH

Schadstoffprüfungen sind europaweit wichtige Aspekte beim Einkauf von Bekleidung und Textilien. Zu diesem Ergebnis kommt eine von der Unternehmensberatung BBE Retail Experts im Auftrag der Deutschen Zertifizierungsstelle Oeko-Tex® durchgeführte Trendanalyse in den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, Portugal, Italien, Frankreich und Spanien. In jedem Land wurden zwischen 400 und 500 Endverbraucher sowie 200 Fachhändler u. a. zum Interesse an schadstoffgeprüften Textilien und der Bekanntheit des Oeko-Tex® Standards 100 befragt.

In Verbindung mit den Ergebnissen der in Deutschland im Jahr 2006 durchgeführten GfK-Verbraucherstudie «Textilsiegel» sowie einer Fachhandelsbefragung der Unternehmensberatung BBE Retail Experts aus dem Jahr 2008 ermöglicht das Datenmaterial interessante Einblicke in die Gemeinsamkeiten – und in die teilweise drastisch voneinander abweichenden Gegebenheiten der einzelnen Märkte (Abb. 1, 2).

Ergebnisse der Handelsbefragung

Nach Meinung der befragten Fachhändler sind die Aspekte Produktqualität, Soziales, Hautverträglichkeit und Schadstoffprüfungen für ihre Kunden die wichtigsten Faktoren beim Einkauf von Textilien und werden von ihnen entsprechend beim Orderverhalten berücksichtigt. Auf einer Skala von «1 = unwichtig» bis «5 = sehr wichtig» erhielten diese Faktoren durchgängig Werte zwischen 4,2 und 4,6. Bei der Frage nach der Bedeutung von Schadstoffprüfungen deckt sich der Wert von 4,2 aus Deutschland mit dem Durchschnitt der weiteren sieben europäischen Länder (Abb. 3).

Im Vorfeld der Handelsbefragung wurden durch einen Pre-Test die in den jeweiligen Ländern vertretenen Textilsiegel ermittelt. Von den drei in allen Märkten präsenten Labeln weist der Oeko-Tex® Standard 100 den höchsten gestützten Bekanntheitswert auf: In Deutschland liegt der Wert im Handel bei 79 %, im Durchschnitt der weiteren sieben europäischen Länder bei 37 %.

Im Verkaufsgespräch spielen Schadstoffprüfungen bei Bekleidung und sonstigen Textilien eine bedeutende Rolle. Rund 75 % der befragten Fachhändler in den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, Portugal, Italien, Frankreich und Spanien geben an, dass dem Thema von den Käufern ein grosser Stellenwert beigemessen wird. Entsprechend äusserte der überwiegende Teil (78 %) der Befragten den Wunsch nach verstärkter Auszeichnung zertifizierter Produkte. Besonders in Portugal (95 %) und Spanien (80 %) sprechen sich die Fachhändler über alle Produktbereiche hinweg für mehr Labels «Textiles Vertrauen» aus, um Kunden kompetent Auskunft über die erfolgten Schadstoffprüfungen nach Oeko-Tex® Standard 100 geben zu können.

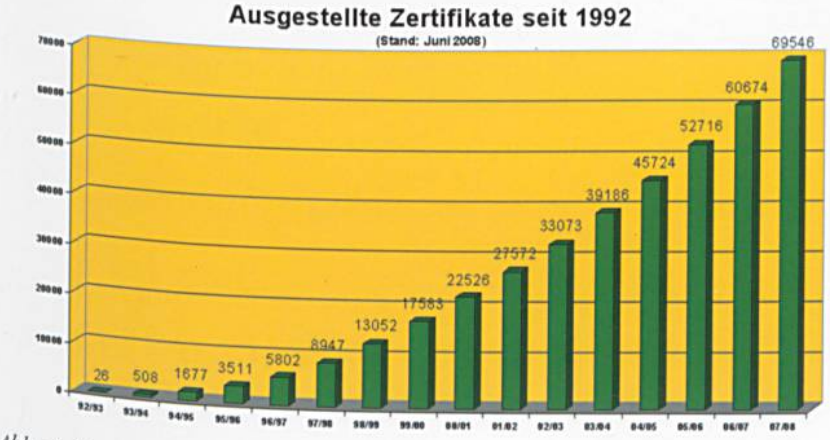


Abb. 1: Die Zahl der weltweit ausgestellten Oeko-Tex® Zertifizierungen ist international nach wie vor im Steigen begriffen

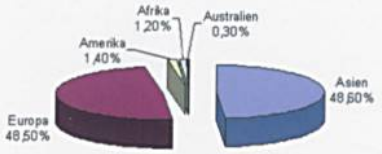


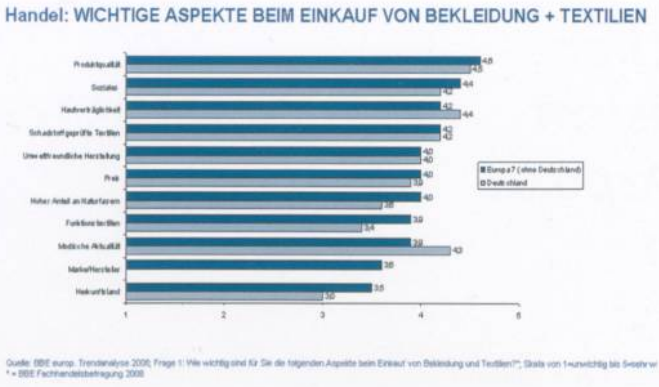
Abb. 2: Asien verzeichnet als Kontinent stetige Zuwächse an ausgestellten Zertifikaten

Die Bedeutung von Textilsiegeln im Rahmen des Orderverhaltens wird nach Meinung der meisten Befragten (52 %) weiter zunehmen. Mit 37 % weist Deutschland hier einen unterdurchschnittlichen Wert auf. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass in Deutschland der Stellenwert absolut gesehen schon sehr hoch ist, während er in den anderen europäischen Ländern z. T. noch stark ausbaufähig ist.

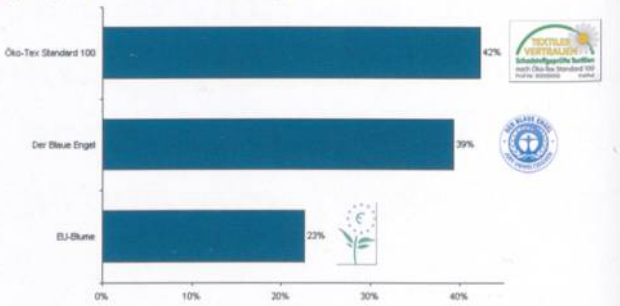
Gespräche mit Lieferanten sind über alle acht untersuchten europäischen Länder hinweg für 48 % der Befragten die wichtigsten Informationsquellen zu Produkteigenschaften wie Schadstoffprüfungen usw. In der Einzelbetrachtung zeigen sich jedoch in den einzelnen Ländern starke Unterschiede bei den Informationswegen. In Deutschland wird das Internet mit 53 % z. B. deutlich wichtiger eingestuft als das Gespräch mit Lieferanten (34 %). Über alle acht Länder gesehen, fühlen sich jeweils rund ein Drittel der Befragten ausreichend über Schadstoffprüfungen im Allgemeinen und den Oeko-Tex® Standard 100 informiert. Ein weiteres Drittel wünscht sich mehr Informationen, oder der Rest hat kein weitergehendes Interesse. Überdurchschnittlich stark an zusätzlichen Daten und Argumenten interessiert zeigen sich die Österreicher (57 %), Schweizer (47 %) und Portugiesen (47 %).

Ergebnisse der Endverbraucherbefragung

Auf einer Skala von «1 = unwichtig» bis «5 = sehr wichtig» sind Produktqualität (3,9), Preis (3,8), Hautverträglichkeit (3,5) und modische Aktualität (3,5) in den acht untersuchten Ländern für Verbraucher die wichtigsten Aspekte



Quelle: BBE europ. Trendanalyse 2008; Frage 1: Wie wichtig sind für Sie die folgenden Aspekte beim Einkauf von Bekleidung und Textilien?", Skala von 1=unwichtig bis 5=sehr wi
* = BBE Fachhandelsbefragung 2008



Quelle: BBE Trendanalyse 2008; Frage 4: „Welche der folgenden Textilsiegel sind Ihnen bekannt oder im Rahmen eines Einkaufs schon mal aufgefallen?"

Abb. 3: (links) Wichtige Aspekte beim Einkauf von Bekleidung und Textilien; Abb. 4: (rechts) Endverbraucherbefragung Europa: Gestützte Bekanntheit Oeko-Tex® Standard 100

beim Kauf von Bekleidung und sonstigen Textilien. Schadstoffprüfungen werden hier durchschnittlich mit einem Wert von 3,2 eingestuft, ebenso wie die sozialen Bedingungen bei der Produktion.

Verstärkter Wert auf schadstoffgeprüfte Materialien wird bei Baby- und Kinderbekleidung (3,5) gelegt. Besonders sensibilisiert zeigt sich die Altersgruppe der 26- bis 55-Jährigen, bei denen die höchsten Bedeutungswerte (3,5–3,7) ermittelt werden konnten. Auch bei den Verbrauchern weist der Oeko-Tex® Standard 100 mit seinem Label «Textiles Vertrauen» im Durchschnitt der acht untersuchten Länder den grössten Bekanntheitsgrad auf (42 %). Ohnehin sind nur der Blaue Engel (39 %) und die EU-Blume (27 %) europaweit im Markt vertreten (Abb. 4). Den grössten Bekanntheitswert weist der Oeko-Tex® Standard 100 in Österreich (81 %) auf, gefolgt von Frankreich (61 %) und den Niederlanden (49 %). Die Werte in Deutschland (46 %) und der Schweiz (34 %) bewegen sich im Vergleich dazu eher im Mittelfeld. Schlusslichter sind Spanien (14 %) und Portugal (3 %). Letzteres ist umso erstaunlicher, als Spanien und Portugal bei den über 70'000 mittlerweile ausgestellten Oeko-Tex® Zertifikaten zu den Top 10 von weltweit 84 Ländern gehören. Offensichtlich zeichnen die dort ansässigen Zertifikatsinhaber ihre Waren zumindest für den heimischen Markt nicht in einem so starken Masse aus, dass sich dies positiv auf den Bekanntheitswert auswirken würde. Dazu passen die Ergebnisse der Handelsbefragung (s. o.), nach der sich 95 % der portugiesischen und 80 % der spanischen Händler für eine bessere Auszeichnung stark machen.

Grosse Unterschiede zeigen sich innerhalb der einzelnen Länder auch bei der Frage nach den bevorzugten Einkaufsstätten für Bekleidung und Textilien. So präferiert das Gros der Befragten (Mehrfachnennungen) in Italien den Gang in den Bekleidungs-Fachhandel (63 %), in Boutiquen (62 %) und zum Sportfachhändler (59 %). In Portugal sind dagegen Handelsketten (77 %) sowie Kauf- und Warenhäuser (63 %) Hauptanlaufpunkte für Textil- und Bekleidungskäufer. Über die sieben europäischen Staaten (ohne Deutschland) hinweg betrachtet, liegen Handelsketten (57 %) sowie Kauf- und Warenhäuser (48 %) jedoch deutlich vor dem klassischen Bekleidungs-Fachhandel (38 %) und Boutiquen (34 %). Der Versandhandel wird von 11 % der Befragten in Anspruch genommen, und das nur mit kleinen Abweichungen in den einzelnen Ländern.

Eine Zusammenfassung der europäischen Trendanalyse Handel und Verbraucher gibt es im Internet unter www.oeko-tex.com/aktuelles.asp.

So erreichen Sie die Redaktion:

E-Mail:

redaktion@mittex.ch

Redaktionsschluss Heft 3 / 2009: 14. April 2009

Dem Trage- und Schlafkomfort auf der Spur

Hohenstein Textile Testing GmbH & Co. KG, Bönnigheim, D

Um den Trage- bzw. Schlafkomfort von Socken, Handschuhen und Kinder-Bettwaren noch exakter als bisher beurteilen zu können, stehen den Wissenschaftlern der Hohensteiner Institute in Bönnigheim seit kurzem eine Reihe neuer Messapparaturen zur Verfügung. Im Moment kommen die Thermoregulationsmodelle der menschlichen Hand und des Fusses sowie die thermische Gliederpuppe «Charlene» in verschiedenen Forschungsprojekten zum Einsatz.

Künftig können aber auch Hersteller, der Handel und Beschaffungsorganisationen die Atmungsaktivität und Wärmeisolation von Hand- und Fussbekleidung mit sehr viel realistischeren Szenarien untersuchen lassen, als es mit dem Hohensteiner Hautmodell alleine möglich ist.

Thermische Gliederpuppe «Charlene»

Mit Hilfe der an den Hohensteiner Instituten entwickelten thermischen Gliederpuppe «Charlene» lässt sich der Schlafkomfort von Kinder-Bettwaren unter Berücksichtigung der physiologischen Besonderheiten von Kindern beurteilen und optimieren (Abb. 1). Dazu werden bei «Charlene», ebenso wie bei ihrem erwachsenen Pendant «Charlie 4», die Wärmeproduktion des menschlichen Körpers mit Hilfe eines computergesteuerten Heizsystems nachgestellt. Mit einem Gewicht von 20 kg auf 92 cm Körperhöhe kann «Charlene» aber deutlich weniger Körperwärme erzeugen, als der rund 75 kg schwere und 175 cm grosse «Charlie 4» – ganz so, wie es auch bei ihren menschlichen Vorbildern der Fall ist. Um unter einer Bettdecke trotzdem eine angenehme Temperatur zu halten, muss deren Wärmeisolation entsprechend höher sein.

Hinzu kommt, dass bei Kindern die Fähigkeit zur Thermoregulation noch nicht voll ausgebildet ist – der Körper reagiert deshalb nicht oder nur verzögert auf sich verändernde Umgebungstemperaturen. Ausserdem sind noch nicht alle Schweissdrüsen aktiv. Somit ist die Gefahr des Auskühlens, aber auch der Überhitzung des Körpers ungleich höher als beim erwachsenen Menschen.

«Charlene» besteht anders als «Charlie 4» nicht aus Kupfer, sondern aus Kunststoff. Über ein computergesteuertes Heizsystem lässt sich die Wärmeproduktion für sechs verschiedene Körpersektionen getrennt voneinander regeln. Dabei gilt: Je mehr Wärme an einer Körperregion abgegeben wird, d. h. je mehr Energie dort zugeführt werden muss, um die angestrebte Hauttemperatur zu halten, desto schlechter ist dort die Wärmeisolation der Bettdecke.

Neben der isolierenden Wirkung ist es die Fähigkeit, den Schweiss des Schläfers effektiv aufzunehmen und vom Körper wegzuleiten, die den Schlafkomfort von Bettwaren definiert. Da «Charlene» nicht schwitzen kann, werden die Untersuchungen an ihr mit Messungen am Hohensteiner Hautmodell kombiniert. Mit diesem sind Aussagen über den Wasserdampfdurchgangswiderstand als Mass für die «Atmungsaktivität» sowie Angaben zum Schweisstransport, der Schweisspufferung sowie der Trocknungszeit der verwendeten textilen Materialien möglich. Gewichtet nach ihrer Bedeutung für den subjektiven Schlafkomfort eines Menschen lässt sich aus all diesen Messwerten die so genannte Schlafkomfortnote für Bettwaren ableiten.

Diese kann im Bereich von 1 für «sehr gut» bis 4 für «mangelhaft» liegen. Die Komfortnoten werden heute von zahlreichen Herstellern im Handel in Form des Hohensteiner Qualitätslabels am Produkt aufgeführt und ermöglichen dem Verbraucher den einfachen Vergleich zwischen unterschiedlichen Produkten.

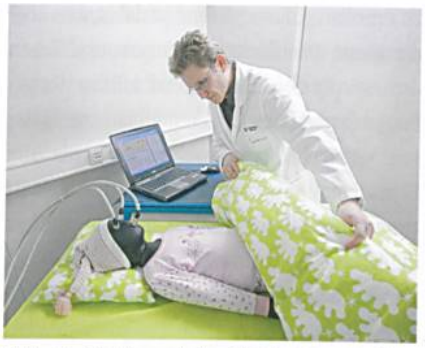


Abb. 1: Die thermische Gliederpuppe «Charlene»

Thermoregulationsmodelle «schwitzende Hand» und «schwitzender Fuss»

In der «schwitzenden Hand» und dem «schwitzenden Fuss» sind die Funktionsprinzipien des Hohensteiner Hautmodells und der thermischen Gliederpuppen miteinander kombiniert worden. D. h. sie geben sowohl Feuchtigkeit wie auch Wärme ab. Damit ist es erstmals möglich, die besonderen thermischen Bedingungen an den menschlichen Extremitäten realitätsnah

48. CHEMIEFASERTAGUNG
DORNBIRN, ÖSTERREICH
16 - 18 SEPTEMBER 2009

DORNBIRN MFC MAN-MADE FIBERS CONGRESS

Communicating the Textile Future

- 700 Teilnehmer
- 30 Nationen
- 100 Vorträge
- Frühbucherbonus bis 31 Mai 2009

Themenschwerpunkte:

Neue Entwicklungen bei Fasern
inkl. Nano-Technologien, Bikomponentenfasern

Fasern für Medizin- und Hygiene-Textilien
inkl. Smart Textiles, Haftungsfragen

Fasern für Verbundwerkstoffe, Transportwesen und Berufsbekleidung

Fasern und Textilien im Zusammenhang mit dem Klimawandel - Wasserwirtschaft, Geotextilien, Agrotextilien

EU-Forschungsprojekte

www.dornbirn-mfc.com, e-mail: tourismus@dornbirn.at

zu simulieren. Entscheidend ist dabei, dass über die grosse Oberfläche an Fingern und Zehen dem Körper bei entsprechend kühlen Umgebungstemperaturen im Verhältnis zur Masse sehr viel mehr Wärme verloren geht, als zum Beispiel am Rumpf. Um eine komfortable Hauttemperatur aufrechterhalten zu können, muss die Wärmeisolation von Socken, Schuhen und Handschuhen entsprechend hoch sein. Gleichzeitig müssen die verarbeiteten textilen Materialien den insbesondere bei körperlicher Aktivität entstehenden Schweiss sehr effektiv aufnehmen und vom Körper wegleiten.

Um zum Beispiel verlässliche Werte zum Tragekomfort einer Socken-Schuhkombinationen zu erhalten, mussten bisher alle, in den Produkten verwendeten Materialien mit Hilfe des Hautmodells untersucht werden. Die Hochrechnungsszenarien aus dem Bereich der Bekleidung liessen jedoch allenfalls Näherungswerte zu. Mit Hilfe des «schwitzenden Fusses» sind nun verlässliche und vor allem auch sehr differenzierte Aussagen sogar für einzelne Fusszonen möglich. In ihrem Aufbau unterscheiden sich «schwitzende Hand» und «schwitzender Fuss» gravierend. Beim Thermoregulationsmodell der menschlichen Hand simuliert ein wasserdampfdurchlässiges Membranmaterial die menschliche Haut und gibt die Feuchtigkeit vollflächig ab. Der «schwitzende Fuss» besteht aus 13 Metallsegmenten – der Schweiss wird über 32 Einzeldüsen abgegeben. Um den grossen Einfluss von Ventilationseffekten im Schuh auf den thermischen Komfort berücksichtigen zu können, werden beim «schwitzenden Fuss» motorisch angetriebene Laufbewegungen simuliert.

Gemein haben alle neuen Messapparaturen im Bereich der Bekleidungsphysiologie, dass ein Grossteil der Entwicklungszeit in die Umsetzung der aufwändigen Steuerungs- und Messtechnik geflossen ist: Um die abgegebene Schweissmenge und die zur Aufrechterhaltung komfortabler Temperaturen an der Haut notwendige Energie exakt ermitteln zu können, musste das Team von Prof. Umbach wie auch schon bei der Entwicklung der thermischen Gliederpuppe «Charlie 4» und des Hohensteiner Hautmodells technisches und wissenschaftliches Neuland betreten. Von den gewonnenen Erkenntnissen können nun aber Hersteller weltweit profitieren – und letztendlich auch Verbraucher, die sich über optimierte Produkte für Beruf und Freizeit freuen dürfen.

Erweiterte Analysemöglichkeiten mittels Röntgenfluoreszenz-Analyse am Rasterelektronenmikroskop

TESTEX® hat seine Prüfmöglichkeiten zur Beurteilung von Schadensfällen weiter ausgebaut. Durch die Anschaffung eines Rasterelektronenmikroskops (REM) mit energiedispensiver Röntgenfluoreszenz-Analyse (EDX) ist es nun möglich, einzelne chemische Elemente zu identifizieren (Abb. 1). Auch kann der steigenden Nachfrage nach Kaschmir-Analysen kann mittels REM Rechnung getragen werden.

Das Rasterelektronenmikroskop ermöglicht unter anderem das Darstellen des Querschnitts und der Oberflächenbeschaffenheit von Fasern, Filamenten und Garnen. Die hohe Schärfentiefe und das Auflösungsvermögen machen ein REM für die Darstellung von Objekten mit strukturierten Oberflächen besonders gut geeignet. Auf dem Bildschirm des REM erscheint ein plastisches, räumliches Bild.

Die möglichen Analysen mittels REM können durch die energiedispensiven Röntgenfluoreszenz-Analyse (EDX) noch erweitert werden. Die EDX nutzt die beim REM entstehende Röntgenstrahlung für die Untersuchung der Elementarzusammensetzung, dies bedeutet, dass kleinste Prüfgutbereiche analysiert werden können. Dies betrifft Elemente ab der Ordnungszahl 11 (alle Elemente, die schwerer sind als Natrium).

Bei der Beurteilung von Schadensfällen wird dieses Analyseverfahren vermehrt eingesetzt, um Auf- und Ablagerungen auf textilen Oberflächen einer elementaren Analyse zu unterziehen.

Generalversammlung der SVT: Donnerstag, 7. Mai 2009, in Winterthur

Abb. 1: Röntgenfluoreszenz-Analyse

Mechanisch ausgelöste Hautirritationen

Hohenstein Textile Testing GmbH & Co. KG, Bönnigheim, D

Durch Textilien verursachte Hautirritationen sorgen insbesondere bei Berufsbekleidung immer wieder für Reklamationen. Hautreizungen und -rötungen werden dann vielfach chemischen Substanzen in den Textilien zugeschrieben, ohne dass mechanische Einflüsse berücksichtigt werden. Im Rahmen eines Forschungsvorhabens (AiF-Nr. 14655 N) charakterisierten Wissenschaftler des Bekleidungsphysiologischen Instituts Hohenstein (BPI) und des Instituts für Textil- und Verfahrenstechnik (ITV) die Ursachen von mechanisch ausgelösten Hautirritationen durch textile Gewebe auf wissenschaftlichem Wege.

Am BPI griff man dazu einerseits auf etablierte bekleidungsphysiologische Testsysteme zurück. Zusätzlich wurden kombinierte biologische und textiltechnologische Analyseverfahren, so genannte textile Bioassays, entwickelt (Abb. 1). Mit diesen neuen, direkten Prüfsystemen können mechanisch bedingte Hautirritationen, die z. B. durch abstehende Textilfasern hervorgerufen werden, in eingesandten reklamierten Textilproben zweifelsfrei detektiert werden. Die Untersuchungen wurden durch chemisch-toxische Textileinflüsse auf die Haut (Zertifizierung nach Öko-Tex Standard 100, Zytotoxizität) sowie durch textiltechnologische Untersuchungen zur Faseranalytik (Rasterelektronenmikroskopie) ergänzt, um kausal zu analysieren, welche Faktoren für mechanisch bedingte Hautirritationen verantwortlich sind.

Abb. 1: Ursache für Hautirritationen sind häufig nicht chemische Substanzen in Textilien, sondern z. B. abstehende Faserenden

Drei Parameter mit hohem Irritationspotenzial wurden untersucht:

- abstehende Fasern/lanzettenartige Faserbrüche (oftmals resultierend aufgrund der Beanspruchung im Lebenszyklus des Textils)
- Fasertyp (Eigenschaften der Rohware, wie minderwertige BW, Wolle, Reissfasern/Recyclingfasern)
- Bindung (z.B. führen enge Bindungen und starke Garndrehungen an den Rändern der Kreuzungspunkte von Kett- und Schussfäden zu Faserbrüchen)

Interessanterweise traten Faserbrüche mit lanzettenartigen Bruchstellen auch bei Baumwolle auf. Die Ergebnisse zeigen, dass durch Materialauswahl, Qualität und Verarbeitung der Textilien das mechanische Irritationspotenzial von Berufsbekleidung ebenso verringert werden kann, wie durch eine sachgemässe, den Verschleiss verzögernde Wiederaufbereitung.

Am ITV wurden das Irritationspotenzial einzelner freier Faserenden und die Bedingungen, unter denen kritische Faserenden entstehen und reizauslösend wirken, analysiert [1]. Diese Untersuchungen umfassten

- die Entwicklung und Erprobung einer Prüfapparatur und -methodik zur Messung faserspezifischer Daten (Biegekraft, -steifigkeit, -modul; Euler'sche Grenzlast) im Faserlängenbereich von 0,5 bis 5 mm
- die Lokalisierung kritischer Faserenden in Kette und/oder Schuss sowie eine Charakterisierung des Alterungszustandes des Textils
- die Entwicklung einer Vorgehensweise zur Beurteilung unbekannter Textilien und deren experimentelle Überprüfung
- eine Analyse der Beanspruchungsbedingungen für die Ausbildung kritischer Faserenden (Bruchverhalten)
- eine Analyse kritischer technologischer Abläufe der Garn- und Gewebeherstellung

Abb. 2: Reizungen oder Rötungen der Haut sind insbesondere bei Berufsbekleidung häufig ein Reklamationsgrund

Die Ergebnisse zeigen, dass die Generierung kritischer Faserenden vornehmlich durch Faser/Faser-Reibung erfolgt, die bei den hier untersuchten Reklamationsfällen weniger aus technologischen Abläufen, sondern meist aus gebrauchsbedingten Beanspruchungen resultierte. Die Ergebnisse wurden in entsprechenden Konstruktionsleitlinien zur Vermeidung von Hautirritationen formuliert. Speziell den Berufsbekleidungsherstellern stehen damit wissenschaftlich fundierte Aussagen zum Irritationspotential von Mischgeweben zur Verfügung, die einer Optimierung dieses Bekleidungssektors dienen (Abb. 2).

Literatur:

[1]: Wenn Textilien die Haut reizen – neues Prüfsystem beurteilt erstmals mechanisch ausgelöstes Irritationspotenzial, «mittex» 115(2008)6, S. 27–28

WR WEBEREI RUSSIKON AG

Madetswilerstr. 29, Postfach, CH-8332 Russikon
Tel. 044 956 61 61, Fax 044 956 61 60
Verkauf: valeria.haller@webru.ch
GL: walter.wespi@webru.ch

- Fantasiegewebe
- Buntgewebe
- Plisseegewebe
- Drehergewebe
- Sari
- Mischgewebe
- Rohgewebe
- Voilegewebe

MADEIRA – Glitzer, Glanz & Glamour mit der erweiterten Metallic-Garn Farbkarte

Giovanni Ortu, MADEIRA Garnfabrik, Freiburg, D

Der Stick- und Effektgarnhersteller MADEIRA überrascht wieder mit einer interessanten Neuheit: Die Metallgarn-Farbkarte FS SUPERTWIST wurde um vier vollkommen neue Garntypen und 83 Farben erweitert. Mit insgesamt zwölf verschiedenen Garntypen und jetzt 354 Farben bietet MADEIRA sowohl Stickern als auch Konfektionären und Designern eine unvergleichliche Auswahl an metallisierten Garnen zur Umsetzung kreativer Ideen in den unterschiedlichsten Bereichen. Weit mehr als traditionelles Gold und Silber: glitzernd oder matt, dick oder dünn, glatt oder strukturiert, klassisch oder antik...

MADEIRA hat in der jüngsten Vergangenheit festgestellt, dass MADEIRA-Garne neben dem traditionellen Einsatzgebiet der Stickerei auch immer häufiger auf Industrie-Nähmaschinen eingesetzt werden. Bei der Entwicklung der neuen Metallgarn-Farbkarte FS SUPERTWIST wurde dieser Tendenz Rechnung getragen: Vier der insgesamt zwölf Garntypen sind Nähgarne. FS 8, FS 10 und FS 12 sind für die Verarbeitung auf Nähmaschinen gedacht. FS 15 eignet sich sowohl für Stick- als auch für Nähmaschinen.

FS 8 und FS 12 sind besondere Highlights, denn diese beiden Qualitäten sind nicht nur dekorativ und geeignet zum Nähen, sie sind auch noch chlorecht und daher ideal für den Einsatz im Denim-Bereich (Abb. 1). Zusätzlich ist das neue Stickgarn FS 45 eine weitere Alternative mit einem hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis.

Abb. 1: Das chlorechte Metallgarn vor und nach der Denim-Wäsche!

Grundsätzlich können alle MADEIRA-Garne auch auf diversen industriellen Näh- und Spezialmaschinen eingesetzt werden. Allerdings muss beachtet werden, dass die Reisskraft von Stickgarnen geringer ist als bei klassischen Nähgarnen. Daher muss abhängig vom Maschinentyp der Nadelfaden manchmal ein echtes Nähgarn sein, während als Legefaden ein Effektgarn von MADEIRA verwendet werden kann.

MADEIRA-Garne eignen sich hervorragend für die Ausarbeitung von Nähten, Säumen und Zierstichen, die dekorative Zwecke erfüllen. MADEIRA ist aktiv in Kontakt und Gedankenaustausch mit Designern, um so Innovationen zu schaffen und die Ideen für neue Anwendungen von Stick- und Effektgarnen zu geben, die die Modewelt auf der Suche nach immer neuen Möglichkeiten und Trends braucht.

MADEIRA ist inzwischen auch verstärkt auf Veranstaltungen tätig, die als Besucher-Zielgruppe eher die Kreativen aus der Modewelt definieren und klar ist damit: Insbesondere die neuen Metallgarn-Varianten wurden und werden von vielen Kunden als eine echte Bereicherung verstanden. (Abb. 2).

Abb. 2: Antik-Look und modische Farben mit edlem Metallglanz!

Kunden aus der Modewelt aber auch aus anderen Bereichen wie der Abzeichen- und Promotionsstickerei sowie der Arbeits- und Sicherheitsbekleidung schätzen die exzellente Service- und Produktqualität von MADEIRA und seinem Partner-Netzwerk in über 60 Ländern.

Information:
madeira.com – service@madeira.de

E-Mail-Adresse
Inserate
keller@its-mediaservice.com

Redaktionsschluss Heft 3 / 2009: 14. April 2009

RÜEGG + EGLI AG Webeblattfabrikation
150 Jahre Qualität

Hofstrasse 98
CH-8620 Wetzikon
Tel. ++41 (0)44 932 40 25, Fax ++41 (0)44 932 47 66
Internet: www.ruegg-egli.com E-Mail: contact@ruegg-egli.com

• Webeblätter für alle Maschinentypen
• Rispelblätter in allen Ausführungen
• Bandwebeblätter für alle Maschinentypen
• Winkelleitblätter (Gelenkschärblätter)
• Spiralfederrechen in allen Breiten • Schleif- und Poliersteine

Thüringer Forschungspreis 2008 geht an Dr. Andreas Neudeck aus dem TITV Greiz

Mit dem Thüringer Forschungspreis 2008 wird Dr. rer. nat. Andreas Neudeck, Stellvertretender Bereichsleiter Forschung und Entwicklung des TITV Greiz, für seine Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der elektrochemischen und galvanischen Oberflächenmodifizierung von Textilien ausgezeichnet.

ELITEX®-Garne

Dr. Neudeck und sein Team entwickelten eine Technologie zur Herstellung elektrisch hochleitfähiger Garne mittels galvanischer Oberflächenmodifizierung. Mit der technologischen Umsetzung der galvanischen Abscheidung auf textilen Substraten vom Garn bis hin zur Flächenware wurde der Nachweis erbracht, dass die elektrochemische Textilveredlung industriell realisierbar ist.

Die hochleitfähigen, funktionalisierten und interaktiv reagierenden Garne mit dem Markennamen ELITEX® werden hauptsächlich in textilen Strukturen eingesetzt. Erzeugt man textile Flächen aus leitenden und nicht leitenden Garnen, entstehen mit Hilfe von textilen Verarbeitungstechniken wie Weben, Wirken, Stricken, Sticken oder Flechten flexible partiell leitfähige Mikrostrukturen. Wegen ihrer textilen Eigenschaften sind solche partiell leitfähigen Strukturen neben technischen Textilien und der Bekleidung für die Elektrotechnik, Mikroelektronik, Sensorik usw. äusserst interessant. Die textilen Strukturen sind für den Aufbau von textilen Sensoren, Aktuatoren, Solarzellen, leuchtenden Textilien, textilen transdermalen Systemen zur interaktiven Abgabe von Wirkstoffen u.v.m. geeignet. Das TITV Greiz besitzt hierzu mehrere Schutzrechte.

Dr. rer. nat. habil. Andreas G. Neudeck

Die Vermarktung der ELITEX®-Garne erfolgt durch die imbut GmbH. Die Greizer Firma erzielt durch die Produktion der neu entwickelten Spezialfäden einen Umsatz von knapp 1 Mio. € und konnte bisher 4 Arbeitsplätze schaffen. Hauptabnehmer ist ein führender Automobilzulieferer, der die Spezialfäden für Elektroden in Sitzheizungen einsetzt. Diese Autositzheizungssysteme setzen neue Massstäbe für Zuverlässigkeit und bieten durch den neuartigen Elektrodenaufbau höchste Sicherheit.

swisstulle

It's fashion.
It's design.
It's high-tech.
It's tulle – Swisstulle.

www.swisstulle.ch / Tel. 071 969 32 32

Swiss Textile Forum an der MUBA – Klasse und Eleganz von einst leben wieder auf

Vor einem halben Jahrhundert war die Mustermesse Basel nicht nur das Schaufenster von Schweizer Qualität schlechthin, sondern auch DER Laufsteg der Schweizer Mode. Diese verloren gegangene Tradition lässt das von der Zürcher Couturière Rosmarie Amacher initiierte Swiss Textile Forum an der diesjährigen MUBA wieder aufleben, im Zusammenspiel von Textillabels, Modedesignern und Textilkünstlern der Schweiz.

Einst liefen Mannequins in Kreationen von Christian Dior, Balenciaga und Nina Ricci, gefertigt aus kostbarsten St. Galler Stickereien, Spitzen und Pailletten, über die Laufstege der Mustermesse Basel und zeugten so vom grossen Textil-Know-how der Schweiz. 2009 sind es Models, welche an der MUBA junge einheimische Mode präsentieren, aus ebenso kostbaren Schweizer Stoffen und umgeben vom Besten, was die Schweizer Textilindustrie zu bieten hat.

«Das Swiss Textile Forum ist mein Lebenstraum», sagt Initiantin Rosmarie Amacher, «und es ist toll zu wissen, dass die gesamte Branche hinter der Idee steht, der Welt wieder zu zeigen, was in unserem Land auf höchstem Niveau produziert wird.» Labels wie Bally, Jakob Schläpfer, Mira X, Tisca Tiara, Weisbrod-Zürrer AG und Swisstulle, ebenso wie namhafte Modedesigner bis hin zu Textilkünstlern wie André Wilhelm, Pia Schleiss, Maya Ilg, Marlies Staiger und Ursula Rodel finden im Swiss Textile Forum in Halle 2 zusammen.

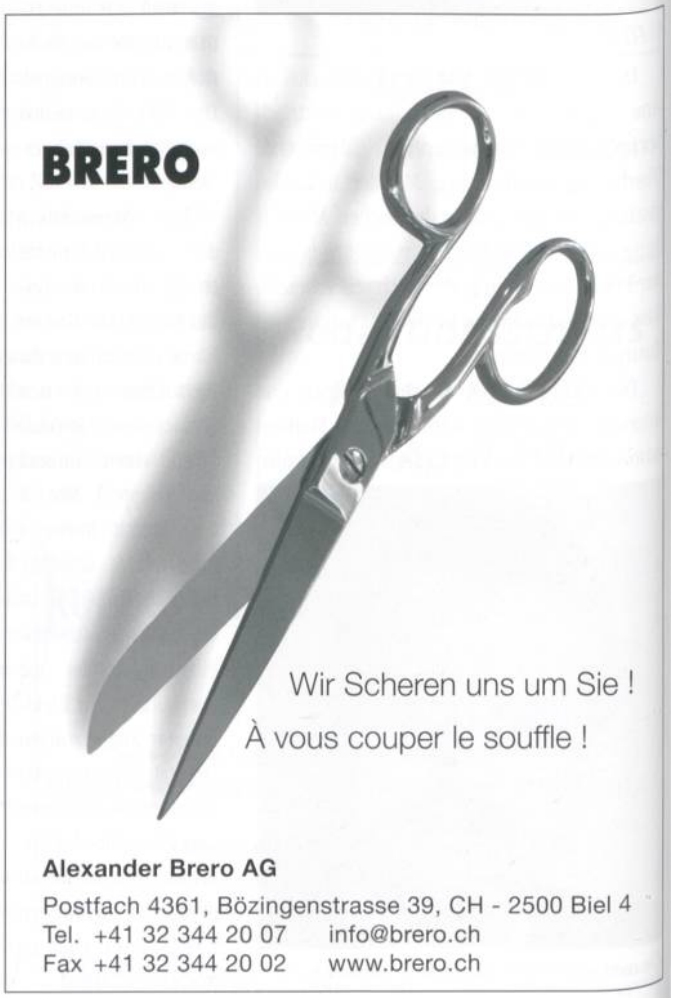
Leuchtende Abendroben in Valentino-Rot

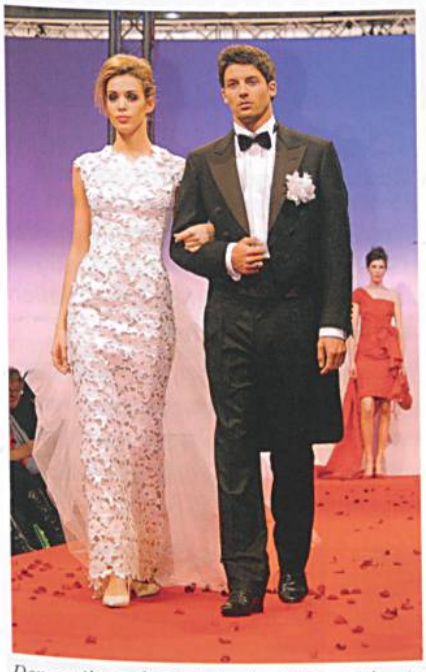
Auch Initiantin Rosmarie Amacher selbst schickte ihre Kreationen über den grossen MUBA-Laufsteg, das Herzstück des 500 m² grossen Swiss Textile Forums: Eine Haute-Couture-Kollektion, welche an die frühe Mustermesse-Tradition anknüpft und die Klasse und den Stil jener frühen Jahre wieder aufleben lässt.

Schmaleschwarzweiss Kleidchen erinnern an die unvergleichliche Eleganz einer Audrey Hepburn, tief dekolletierte leuchtende Abendroben in Valentino-Rot an die Grandezza einer Sophia Loren, dramatische Schlangenkleider an Theater-Ikonen wie Maria Callas. «Viel von der Eleganz von einst ist verloren gegangen», bedauert Rosmarie Amacher, «mit meiner Kollektion beweise ich aber, dass sich auch heute noch jede Frau mit genau so viel Klasse kleiden kann.»

Tragbare Mode für jede Frau

Auch Männer begleiteten die Amacher-Models am Valentinstag auf dem MUBA-Laufsteg: Der amtierende Mr. Schweiz, Stefan Weiler, in der Rolle des Bräutigams, als Beweis dafür, dass





Der amtierende Mr. Schweiz, Stefan Weiler, in der Rolle des Bräutigams

im Atelier von Couturière Rosmarie Amacher nicht nur Damen-, sondern auch Herrenmode entworfen und genäht wird.

Sultex AG seit Januar 2009 – ITEMA (Switzerland) Ltd.

Die zur ITEMA Gruppe gehörenden Firmen Sultex, Promatech, ITEMA Weaving Machinery (China) und FIRST haben sich vereinigt. Die Konsequenzen dieses Zusammenschlusses sind: ein einheitliches Gruppenmanagement, eine Verkaufs- und Serviceorganisation, eine Marketingabteilung, ein Hauptquartier und ein einziges und integriertes Lieferanten- und Datensystem. Die daraus entstehenden Synergien der umfassenden Fachkenntnisse und Erfahrungen werden ganz klar zum Vorteil unserer Kunden sein – in Bezug auf ein verbessertes Angebot unserer Produkte und Dienstleistungen.

Die verschiedenen Schritte zur Etablierung der globalen Identität des neuen Firmenmodells «ONE company» sind wie folgt geplant:

- Namenswechsel der Sultex AG: Seit Januar 2009 heisst die Firma ITEMA (Switzerland) Ltd.
- im zweiten Quartal werden die Büros von Rüti nach Wetzikon verlegt, um ein strategisches Kompetenz-Zentrum zu bilden. Zusätzlich wird man von der Nähe der anderen ITEMA Gruppenmitglieder profitieren
- sobald die notwendigen Formalitäten in Italien abgeschlossen sind, wird Promatech den Firmennamen in ITEMA (Italy) SpA. ändern

Es ist das erklärte Ziel, weiterhin Marktführer in der Textilmaschinenindustrie zu sein. Das Unternehmen ist der einzige Hersteller, der imstande ist, komplette Lösungen für die Produktion aller Segmente anzubieten – seien es Bedarfsartikel, hochmodische oder spezialisierte technische Gewebe.

4. Weiterbildungsveranstaltung SVT/SVTC – Workshop Digitalduck

Am Donnerstag, den 15. Januar 2009, trafen sich 15 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Räumen der Gertsch Consulting und Mode Vision in Zofingen zum Workshop Digitaldruck.

Den theoretischen Auftakt machte Stephan Renner von der Firma SAWGRAS Europe AG mit seinem Vortrag über die Entwicklung des Digitaldrucks, die verschiedenen Möglichkeiten des Bedruckens, die unterschiedlichen Substrate sowie die Zukunft des digitalen Druckes auf textile Flächengebilde.

Herr Stephan Renner bei seinen Ausführungen

Dank seinen kompetenten Ausführungen konnten sich die Teilnehmer ein Bild über die verschiedenen Drucktechnologien machen.

Teilnehmende beim Aufspannen der Bilder auf den Keilrahmen

Die Firma SAWGRAS Europe AG ist eine Tochter der SAWGRAS Technologies, Charleston, USA. Die Firma verfügt über eine 20-jährige Erfahrung in der Erzeugung von digitalen Tinten, und ist im Besitz von über 40 Patenten in diesem Bereich.

Teilnehmende an der Arbeit

Im Anschluss an den Vortrag mussten alle selbst Hand anlegen. Jeder Teilnehmer war aufgefordert worden, ein Bild auf seinem USB Stick mitzubringen. Dieses wurde auf einen leinwandähnlichen Stoff (Canvas) mit einem Canon iPF 700 Grossformatdrucker gedruckt. Das ausgedruckte Bild wurde nun unter Leitung von Stefan Gertsch zugeschnitten und auf einen Keilrahmen aufgespannt.

Brother Textildrucker GT-541

Kurzfristig erklärte sich die Firma Zellweger Güttinger AG aus Zürich dazu bereit, am Workshop den Textil-Drucker GT-541 von Brother vorzuführen. So konnten die Teilnehmer sehen, wie einfach es heutzutage ist, ein Bild auf ein T-Shirt zu drucken. Höhepunkt war dann sicher-

Das bedruckte Bild auf dem T-Shirt wird von Herr Bours fixiert

lich die Gelegenheit, dass alle ihr individuelles T-Shirt – welches von der Firma Zellweger Güttinger AG gesponsert wurde – gestalten, ausdrucken und nach der Fixierung des Druckes mit nach Hause nehmen konnten.

Weitere Informationen:
www.zega.ch
www.sawgrasseurope.com

8 Mal Gold für Eschler

25 Mal standen bei den Alpinen Ski Weltmeisterschaften 2009 in Val d'Isere Athleten in Rennanzügen aus ESCHLER-Funktionsmaterialien auf dem Siegerpodest.

Während das Swiss Ski Team den Medaillenspiegel der Nationen für sich entscheiden konnte, war eine schweizerische Marke noch häufiger auf dem Podest präsent: Das Appenzeller Unternehmen ESCHLER holte sich in Val d'Isere 8 Gold-, 9 Silber- und 8 Bronzemedaillen – das entspricht 25 von 30 möglichen Medaillen. Schliesslich fahren fast alle Nationen in Rennanzügen aus Eschler-Stoffen. Die technischen Funktionsmaterialien, aus denen die Rennanzüge gefertigt sind, unterscheiden sich bei den verschiedenen Teams zwar nur geringfügig, dennoch steht ein enormer Forschungsaufwand hinter der Entwicklung der Materialien: Sie müssen einerseits einen möglichst geringen Luftwiderstand aufweisen und andererseits den strengen Sicherheits-Regeln der FIS entsprechen.

Didier Cuche; Photorights Keystone/Swisski/ Alessandro della Valle

In enger Zusammenarbeit mit dem Swiss Ski Team und dem Bekleidungssponsor Descente hat Eschler-Geschäftsführer und Gründerenkel Peter Eschler ein spezielles Laminat entwickelt: «Die WM in Val d'Isere war für uns ein besonderer Prüfstein – auch für das grosse Ziel Vancouver 2010. Wir haben die Aerodynamik der Anzüge nach den Prinzipien der Bionik nochmals optimiert.

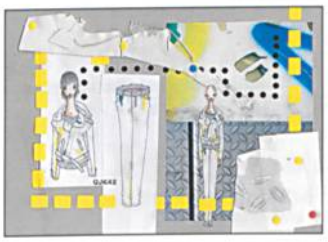
Nähere Details wollen wir nicht verraten, aber wir freuen uns natürlich sehr über die Erfolge der Fahrer. Vor allem zeigen die Ergebnisse eindrucksvoll, zu welchen technischen Leistungen unser Unternehmen in der Lage ist.»

Informationen:
www.eschler.com

Trendscouts & Co

Eine Recherche über die Arbeit von Unternehmen, die mit Trendforschung / Zukunftsforschung zu tun haben

In der Wohlstandsgesellschaft wird der Wert der Konsumprodukte nicht mehr über den Materialwert definiert. Markenprodukte unterscheiden sich qualitativ nicht nennenswert von No-Name-Produkten. Was also macht sie so begehrenswert? Im Zeitalter der Moden und der Wegwerfgesellschaft ist die Neuartigkeit eines Produkts ins Zentrum gerückt. Begehrenswert ist, was unverbraucht, unverwechselbar, inspirierend ist und Phantasien weckt. Die Lebenszyklen von Produkten werden immer kürzer, «das Neue» wird immer schneller alt und muss wieder neu erfunden werden. Eine Brigade von Trendscouts, Blogs und Zukunftsforschern beschäftigt sich damit, neue Befindlichkeiten und Wünsche der Kunden zu finden und für Firmen marktgerecht umzusetzen. Unterdessen nimmt jedes erfolgreiche Unternehmen in irgendeiner Form die Dienste von Trend- oder Zukunftsforschern in Anspruch; sei es in Form einer internen Marketingabteilung, einer Beratung durch eine Werbeagentur, eines Scout-Teams oder einer längerfristigen Zusammenarbeit mit einer Trendagentur. Das Angebot an Agenturen, die Trend- oder Zukunftsforschung anbieten, wird immer breiter. Wie finde ich die für mein Unternehmen optimale Beratung?



Forschungsinstitut

Die Forschungsinstitute betreiben anwendungsorientierte Forschung innerhalb eines begrenzten Fachgebiets. Die Institute sind gut untereinander vernetzt und veröffentlichen ihre Ergebnisse in Studien und Konferenzen. Die Forschungsinstitute sind vielfach nicht primär kommerziell orientiert. Oftmals werden sie teilweise durch Stiftungen oder den Staat finanziert, und arbeiten nur für bestimmte Aufträge mit Firmen zusammen. Es gibt aber auch freie Forschungsinstitute von Stiftungen oder Unternehmen.

Beispiele:
www.gdi.ch
www.fraunhofer.de
www.infas.de
www.zukunftsinstitut.de

Trendbüro

Das Trendbüro ist ein Dienstleister, der in Auftragsarbeit für Firmen nach individuellen Lösungen für Probleme sucht. Viele Modeunternehmen lassen sich von Agenturen zu den neuesten Trendentwicklungen beraten. Aber auch immer mehr Unternehmen aus anderen Sektoren als der Modebranche nehmen die Dienstleistungen von Trendagenturen in Anspruch. Die Projekte sind meist von kurzer Dauer (ca. 2 Monate) und führen zu Konzeptvorschlägen, Strategien oder Reports. Den Aufträgen geht meist ein unverbindliches Gespräch mit einer anschliessenden Offerte voraus. Eine detaillierte Übersicht über ihre Services und Preise bietet die Londoner Firma Future Laboratory auf ihrer Website.

Links:
www.thefuturelaboratory.com
www.ideo.com
www.peclersparis.com
www.trendunion.com

Zukunftsmanagement

In einer sich immer schneller ändernden Umwelt wird das Thema Zukunftsmanagement immer wichtiger und dringender. Ein Unternehmen kann nur dann dauerhaft erfolgreich sein, wenn seine Führung eine gute Vorstellung von den Bedrohungen und Chancen der Zukunft und von der eigenen Zukunftsausrichtung hat. Vorausschauendes Denken und Handeln ist notwendig, vor allem aber gewinnbringend. Das Zukunftsmanagement schlägt eine Brücke zwischen der Zukunftsforschung und dem strategischen Management, organisiert und moderiert die Prozesse der Früherkennung der Märkte von Morgen.

Beispiele:
www.futuremanagementgroup.com
www.z-punkt.de
www.shapingtomorrow.com
www.katrinjuntke.ch

Blog

In der Modeszene haben sich Style-Blogs gut etabliert. Oft von modeinteressierten Privatpersonen betrieben, bieten diese Seiten spontane Schnappschüsse von Streetstyle in trendigen Städten, wo die Blogger unterwegs sind. Zudem werden Links zu verschiedenen Style-Themen geboten und Kommentare gepostet. Der persönliche Style steht dabei im Vordergrund. Seit einigen Jahren wird das Bloggen von Unternehmen geschäftlich genutzt. So betreiben viele Medien inzwischen auch eigene Blogs, oder Trendbüros posten ihre neusten Erkenntnisse und Produkte in Blogs.

Beispiele:
www.thesartorialist.com
www.springwise
www.trendbuero.de
www.best-practice-business.de/blog

Abfälle

A. Herzog AG, Aramid-Produkte, Textil-Recycling, CH-3250 Lyss
Tel. +41 32 385 12 13, E-Mail: contact@herzog-lyss.ch, www.herzog-lyss.ch

Air Covering Maschinen (Luftverwirbelung)

SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen
Tel: 044 718 33 11 Fax 044 718 34 51
E-Mail: info@ssm.ch
Spulmaschinen Garnprozessmaschinen

Bänder

Kuny AG, Benkenstr. 39, 5024 Küttigen
Telefon 062 839 91 91, Telefax 062 839 91 19
E-Mail: info@kuny.ch
Internet: www.kuny.ch

Streiffband AG, Acherweg 4, 6460 Altdorf
Tel. 041 874 21 21, Fax 041 874 21 10
E-Mail: office@streiffband.ch, Internet: www.streiffband.ch

Huber & Co. AG Bandfabrik
CH-5727 Oberkulm
Tel. +41 (0)62 768 82 82 • Fax +41 (0)62 768 82 70
E-Mail: info@huber-bandfabrik.com
Internet: www.huber-bandfabrik.com

Kyburz + Co., CH-5018 Erlinsbach
Telefon 062 844 34 62, Telefax 062 844 39 83
E-Mail: kyburz-co@bluewin.ch
Internet: www.kyburz-co.ch

Bandwebmaschinen

Jakob Müller AG Frick
5070 Frick, Switzerland
Telefon +41 62 8655 111
Fax +41 62 8655 777
www.mueller-frick.com

Baumwollzwirnerei

Bäumlin AG, Tobelmüli, CH-9425 Thal, Tel. 071 886 40 90, Fax 071 886 40 95
E-Mail: info@baeumlin-ag.ch, Internet: www.baeumlin-ag.ch

Breithalter

G. Hunziker AG
Alte Schmerikonerstrasse 3, CH-8733 Eschenbach
Tel. ++41 (0)55 286 13 13, Fax ++41 (0)55 286 13 00
E-Mail: sales@hunziker.info, Internet: www.hunziker.info

Chemiefasern

EMS-CHEMIE AG
Business Unit EMS-GRILTECH
Reichenauerstrasse
CH 7013 Domat/Ems
Tel. +41 81 632 72 02
Fax +41 81 632 74 02
http://www.emsgriltech.com
E-Mail: info@emsgriltech.com

Vollprofil und Bikomponenten Fasern oder Garne, sowie Granulat aus PA6, COPA, COPES, PA610, PA 612

OMYA (Schweiz) AG
CH-4665 Oftringen
Tel. 062 789 23 04, Fax 062 789 23 00
E-Mail: domenico.vinzi@omya.com,
Internet: www.omya.ch
Vertretung von: TEIJIN MONOFILAMENT Germany GmbH

Datenerfassungssysteme

ZETA DATATEC GmbH
CH-8212 Neuhausen
Phone: +41 52 674 82 20
Fax: +41 52 674 82 21
Internet: www.zetadatatec.com

Dockenwickler

Willy Grob AG
Alte Schmerikonerstrasse 3, CH-8733 Eschenbach
Telefon ++41 (0)55 286 13 40, Fax ++41 (0)55 286 13 50
E-Mail: info@willy-grob.ch, Internet: www.willy-grob.ch

Druckknöpfe und Ansetzmaschinen

Alexander Brero AG,
Postfach 4361, CH-2500 Biel 4
Telefon 032/344 20 07 Fax 032/344 20 02
E-Mail: info@brero.ch Internet: www.brero.ch

Elastische und technische Gewebe

Innovative Gewebe
schoeller® Switzerland

Schoeller Textil AG, Bahnhofstr. 17
CH-9475 Sevelen
Tel. 081 786 0 800, Fax 081 786 0 810
E-Mail: info@schoeller-textiles.com
www.schoeller-textiles.com

Elektronische Musterkreationsanlagen

Jakob Müller AG Frick
5070 Frick, Switzerland
Telefon +41 62 8655 111
Fax +41 62 8655 777
www.mueller-frick.com

ERP – System und Warenschausysteme

datatex
we make IT work for you

Spezialisierte ERP – Softwarelösung für Textilien, Bekleidung, Dekorationsstoffe, technische Textilien, Accessoires, Vliesstoffe und Bodenbeläge

Datatex AG, Lindenstrasse 6, CH-6341 Baar
Tel. +41 41-7691062, Fax +41 41-7601031

www.datatex.com / www.datatex.de

Etiketten aller Art und Verpackungssysteme

SWITZERLAND
Bally Labels AG
Schachenstrasse 24, 5012 Schönenwerd
Telefon +41 62 855 27 50, Telefax +41 62 849 40 72
E-Mail: info@bally.nilorn.com
Internet: www.ballylabels.ch
Wir geben Ihren Produkten eine unverwechselbare Identität

NILORN WORLDWIDE

Etikettenwebmaschinen

Jakob Müller AG Frick
5070 Frick, Switzerland
Telefon +41 62 8655 111
Fax +41 62 8655 777
www.mueller-frick.com

Fachmaschinen

SSM SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG

SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen,
Tel 044 718 33 11 Fax 044 718 34 51
E-Mail: info@ssm.ch
Spulmaschinen Garnprozessmaschinen

Filtergewebe

HAGO BAND

Huber & Co. AG Bandfabrik
CH-5727 Oberkulm
Tel. +41 (0)62 768 82 82 • Fax +41 (0)62 768 82 70
E-Mail: info@huber-bandfabrik.com
Internet: www.huber-bandfabrik.com

Garne und Zwirne

beag

Bäumlin & Ernst AG
Bleikenstrasse 17, CH-9630 Wattwil (SG)
Texturierer und Spezialitätenzwirnerei
Telefon: 0041 (0)71 98702 02
Telefax: 0041 (0)71 98702 22
Email: beag@beag.ch Internet: www.beag.ch

C.BEERLI AG
Zwirnerei-Färberei

CH-9425 Thal
Telefon 071 886 16 16
Telefax 071 886 16 56
Internet: www.beerli.com
E-Mail: admin@beerli.com

Der Filament-Spezialist für gefärbte Zwirne aus SE, CV, PES!

B. Hermann Bühler

Hermann Bühler AG
CH-8482 Sennhof (Winterthur)
Telefon: +41 52 234 04 04
Telefax: +41 52 235 04 94
Email: info@buhleryarn.com
Internet: www.buhleryarn.com

cwc

CWC TEXTIL AG
Hotzestrasse 29, CH-8006 Zürich
Tel. 044/368 70 80
Fax 044/368 70 81
E-Mail: cwc@cwc.ch
– Qualitätsgarne für die Textilindustrie

Copatex, Inh. H Lütolf, 6330 Cham, Tel. 041 780 39 20 oder 079 413 95 33
Fax 041 780 94 77 E-Mail: copatex@bluewin.ch

Seidenspinnerei
Hochwertige Naturgarne

CAMENZIND

www.natural-yarns.com

Camenzind + Co. AG, Seidenspinnerei, CH-6442 Gersau
Tel. +41 41 829 80 80, Fax +41 41 829 80 81, E-Mail: info@natural-yarns.com

Garne und Zwirne

JOHANN MÜLLER AG
4802 Strengelbach
Tel. 062 745 04 04, Fax 062 745 04 05
E-Mail: mueller@mueller-textil.ch

Gefärbte Garne und Maschenstoffe aus allen Materialien

CH-9015 St.Gallen
Phone +41 (0)71 228 47 28
Fax +41 (0)71 228 47 38
E-mail nef@nef-yarn.ch
www.nef-yarn.ch

NEF+CO Aktiengesellschaft

auch Bio-Baumwollgarn gekämmt
(GOTS) CUC + IMO

SPOERRY
SOUL OF FINE TEXTILES

Finest Swiss Quality Yarn
Spoerry&Co Ltd.
CH-8890 Flums Switzerland
Phone +41 (0)81 734 02 40
Telefax +41 (0)81 734 02 41
E-Mail: sales@spoerry-yarn.ch
Internet: www.spoerry-yarn.ch

Garnsengmaschinen

SSM
SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG

SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen
Tel 044 718 33 11 Fax 044 718 34 51
E-Mail: info@ssm.ch
Spulmaschinen Garnprozessmaschinen

Grosskaulenwagen

Zöllig Maschinenbau, Hauptstrasse 64, 9323 Steinach
Tel. 071 446 75 46, Fax 071 446 77 20

Hülsen und Spulen

KÜNDIG INDUSTRIAL SOLUTIONS
HCH. KÜNDIG + CIE. AG
Joweid Zentrum 11, Postfach 526, 8630 Rüti ZH
Tel. 055/250 36 36, Fax 055/250 36 01
E-Mail: kis@kundig-hch.ch; Internet: www.kundig-hch.ch

Kettablassvorrichtungen

CREALET

CREALET AG
Webmaschinenzubehör
Alte Schmerikonerstrasse 3
CH-8733 Eschenbach
Telefon +41 (0)55 286 30 20
Fax +41 (0)55 286 30 29
E-Mail: info@crealet.ch
Internet: www.crealet.ch

Kettbäume

KÜNDIG INDUSTRIAL SOLUTIONS
HCH. KÜNDIG + CIE. AG
Joweid Zentrum 11, Postfach 526, 8630 Rüti ZH
Tel. 055/250 36 36, Fax 055/250 36 01
E-Mail: kis@kundig-hch.ch; Internet: www.kundig-hch.ch

Kettenwirkmaschinen

Jakob Müller AG Frick
5070 Frick, Switzerland
Telefon +41 62 8655 111
Fax +41 62 8655 777
www.mueller-frick.com

Konditionieranlagen für Garne und Flächen

XORELLA

XORELLA AG
Hardstrasse 41
CH-5430 Wettingen
Switzerland

Phone +41(0)56 437 20 20
Fax +41(0)56 426 02 56
E-Mail info@xorella.com
Internet www.xorella.com

A member of FONGI

Lederwaren, Prägearbeiten, Musterkollektionen

TEXAT AG

Produktpräsentationen
Swiss-Lederwaren
Montagetechnik

TEXAT AG
CH-5012 Wöschnau
Tel. 062/849 77 88
Fax 062/849 78 18
www.texat.ch

Lufttexturierung

SSM
SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG

SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen
Tel 044 718 33 11 Fax 044 718 34 51
E-Mail: info@ssm.ch
Spulmaschinen Garnprozessmaschinen

Nadelteile für Textilmaschinen

Christoph Burckhardt AG
Pfarrgasse 11
4019 Basel
Tel. 061 638 18 00, Fax 061 638 18 50
E-Mail:info@burckhardt.com; www.burckhardt.com

Nähzwirne

Böni & Co AG, 8500 Frauenfeld, Telefon 052 723 62 20, Telefax 052 723 61 18
E-Mail: btechtrade@boni.ch, Internet: www.boni.ch

Outdoor-, Sportswear- und Workweargewebe

ROTOFIL fabrics SA, Via Vite 3
CH-6855 Stabio
Tel. +41 (0)91 641 76 41
Fax +41 (0)91 641 76 40
E-Mail: info@rotofil.com
Internet: www.rotofil.com

Pumpen

HILGE-PUMPEN AG
Hilgestrasse
6247 Schötz/LU
www.hilge.com

A Grundfos Company
Tel. 041/984 28 42
Fax 041/984 28 52

Qualitätskontrollsysteme für Spinnerei und Weberei

Gebrüder Loepfe AG
CH-8623 Wetzikon / Schweiz
Telefon +41 43 488 11 11
Telefax +41 43 488 11 00
E-Mail: sales@loepfe.com
Internet: www.loepfe.com

Schaft- und Jacquardmaschinen

Stäubli AG
Seestrasse 238, CH-8810 Horgen
Telefon 043 244 22 44
Telefax 043 244 22 45
E-mail: sales.textile@staubli.com
Internet: www.staubli.com

Schaumaschinen

Zöllig Maschinenbau, Hauptstrasse 64, 9323 Steinach
Tel. 071 466 75 46, Fax 071 466 77 20

Scheren

Alexander Brero AG,
Postfach 4361, CH-2500 Biel 4
Telefon 032/344 20 07 Fax 032/344 20 02
E-Mail: info@brero.ch Internet: www.brero.ch

Schmelzklebstoffe

EMS-CHEMIE AG
Business Unit EMS-GRILTECH
Reichenauerstrasse
CH 7013 Domat/Ems
Tel. +41 81 632 72 02
Fax +41 81 632 74 02
http://www.emsgriltech.com
E-Mail: info@emsgriltech.com

Schmelzklebstoffe für technische und textile Verklebungen aus Copolyamid und Copolyester als Granulat oder Pulver

Spinnereimaschinen

Rieter Textile Systems
CH-8406 Winterthur
Telefon 052/208 71 71
Telefax 052/208 86 70
Internet www.rieter.com
E-Mail info@rieter.com

Spulmaschinen

SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen
Tel 044 718 33 11 Fax 044 718 34 51
E-Mail: info@ssm.ch
Spulmaschinen Garnprozessmaschinen

Strickmaschinen

Steiger SA
CH-1895 Vionnaz
Telefon +41 (0)24 482 22 50
Telefax +41 (0)24 482 22 78
info@steiger-textil.ch
www.steiger-zamark.com

Textilmaschinenzubehör

GROZ-BECKERT KG
Postfach 10 02 49
72423 Albstadt
Telefon +49 7431 10-0
Telefax +49 7431 10-2777
E-Mail contact@groz-beckert.com
Internet www.groz-beckert.com

Strickmaschinenteile
Näh- und Schuhmaschinennadeln
Filz- und Strukturierungsnadeln
HyTec® Düsenstreifen
Gauge Parts Tufting
Webmaschinenteile

STRICKEN | WEBEN | FILZEN | TUFTEN | NÄHEN

Textilmaschinenzubehör

KÜNDIG INDUSTRIAL SOLUTIONS
HCH. KÜNDIG + CIE. AG
Joweid Zentrum 11, Postfach 526, 8630 Rüti ZH
Tel. 055/250 36 36, Fax 055/250 36 01
E-Mail: kis@kundig-hch.ch; Internet: www.kundig-hch.ch

UIKER WÄLZLAGER AG
EIN UNTERNEHMEN DER UIKER-GRUPPE
UIKER Wälzlager AG, Zürcherstrasse 289, 9014 St. Gallen
Tel. 071 278 82 60, Fax 071 278 82 81

Präzise, was Sie brauchen ...
• Antriebselemente • Dichtungen • Gehäuselager • Gelenklager • Gleitlager • Keilriemen • Kugellager • Linearführungssysteme • Miniaturlager • Nadellager • Spindellager • Textilzubehör • Wälzlager • Werkstattprodukte • Zubehör

... detailliertere Informationen unter: www.uiker.ch

Ultraschall Schneide- und Schweissgeräte

KÜNDIG INDUSTRIAL SOLUTIONS
HCH. KÜNDIG + CIE. AG
Joweid Zentrum 11, Postfach 526, 8630 Rüti ZH
Tel. 055/250 36 36, Fax 055/250 36 01
E-Mail: kis@kundig-hch.ch; Internet: www.kundig-hch.ch

Warenspeicher

Zöllig Maschinenbau, Hauptstrasse 64, 9323 Steinach
Tel. 071 446 75 46, Fax 071 464 77 20

Webbaumstreifen/Walzenbezüge

BOBOTEX
Bobotex® Hans Ladwig GmbH & Co. KG

BOBOTEX Hans Ladwig GmbH & Co. KG
Spitzenstrasse 35, D – 42389 Wuppertal
Tel. +49 (0)202-60707-0, Fax +49(0)202-60707-29
Internet: www.bobotex.de
E-Mail: info@bobotex.de

Weberei

WEBEREI TANNEGG
Frottiergewebe z.B. für Werbegeschenke mit Einwebung, Stickerei oder bedruckt.
Besuchen sie uns im Fabrikladen oder im Internet
Internet: www.tannegg.ch • E-Mail: weberei@tannegg.ch
Tanneggerstr. 5 • CH-8374 Dussnang • Tel. 071 977 15 41 • Fax. 071 977 15 62

Weberei-Vorbereitungssysteme

TEXTILE FROM YARN TO FABRIC
STÄUBLI

Stäubli Sargans AG
Grossfeldstrasse 71, CH-7320 Sargans
Telefon 081 725 01 01
Telefax 081 725 01 16
E-Mail: sargans@staubli.com
Internet: www.staubli.com

Webmaschinen

SOMET VAMATEX SULZERTEXTIL™ | ITEMA WEAVING

ITEMA (Switzerland) Ltd.
Joweid Zentrum 3
8630 Rüti ZH
Schweiz
Telefon +41 (0)55 250 21 21
Fax +41 (0)55 250 21 01
contact@itemagroup.com
www.itemagroup.com

Jakob Müller AG Frick
5070 Frick, Switzerland
Telefon +41 62 8655 111
Fax +41 62 8655 777
www.mueller-frick.com

Wirkmaschinen/Kettvorbereitung Weberei

KARL MAYER

KARL MAYER Textilmaschinenfabrik GmbH
D-63179 Obertshausen
Tel. + 49 6104 402 -0
Fax: + 49 6104 402 600
E-Mail: info@karlmayer.de
Internet: www.karlmayer.de

Zettelmaschinen

Jakob Müller AG Frick
5070 Frick, Switzerland
Telefon +41 62 8655 111
Fax +41 62 8655 777
www.mueller-frick.com

Zubehör für die Spinnerei

Bräcker
SPINNING TECHNOLOGY

Bräcker AG
CH-8330 Pfäffikon-Zürich
Telefon +41 (0)44 953 14 14
Telefax +41 (0)44 953 14 90
E-Mail: sales@bracker.ch
Internet: www.bracker.ch

Zubehör für die Weberei

Grob
by GROZ-BECKERT®

Webschäfte
Weblitzen
OPTIFIL® Fadenauge
Dreher-Vorrichtungen
Kettfadenwächter
Lamellen

GROB Textile AG
Glärnischstrasse 9
CH-8853 Lachen
Telefon +41 55 221 82 00
Telefax +41 55 221 84 59
E-Mail sales@grob-textile.com
Internet www.grob-textile.com

STRICKEN | WEBEN | FILZEN | TUFTEN | NÄHEN

Sichern Sie sich

JETZT

Ihr persönliches Exemplar der

mittex

Die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Abonnements-Bestellformular

Hiermit bestelle ich / bestellen wir die Fachzeitschrift «mittex» wie folgt:

☐ Jahresabonnement SCHWEIZ 46.- CHF (inkl. Portospesen)

☐ Jahresabonnement AUSLAND 60.- EURO (inkl. Portospesen)

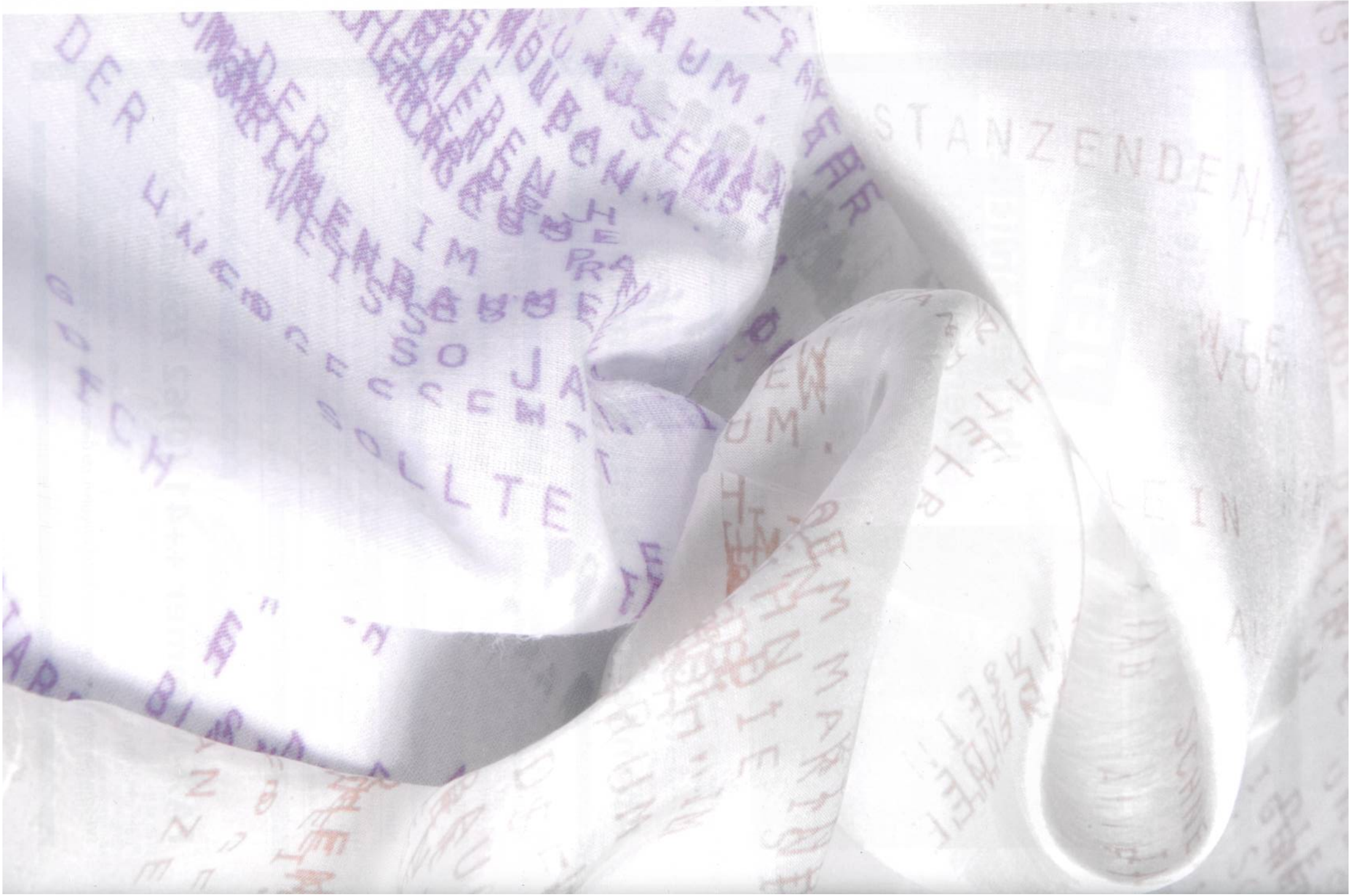
Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Stellung: _____

Strasse: _____ PLZ/ORT: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

FAX-Nummer ++41 (0)62 751 26 37

oder einsenden an:

SVT-Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten, c/o Gertsch Consulting, Postfach, CH-4800 Zofingen